dem Heeresdienst
sen, habe ich meine
Praxis
wieder aufgenommen.
hstunden 9—12, 3—6,
stags und Sonntags
ne Sprechstunden.
. Hohenkirch,
larzt für Beinleiden
ünster i. W.,
hnhofstrasse 12,
Ecke Urbanstr.

. Gesellenverein
Bocholt.
tag, den 15. Dez.,
orgens 8 Uhr:
sch. hl. Kommunion.
ammeln u. Abmarsch
m Gesellenhause.
2½ Uhr:
flagungsandacht.
8 Uhr:
mlung mit Vortrag.
g, den 13., abends
8½ Uhr:
bereitungsvortrag.
bitten alle Meister
sellen, sich vollzählig
r gem. Weihnachts-
ion zu beteiligen
für die gefallenen
der aufzuopfern.
Der Vorstand.

uen-Kongregation
t. Georg.
den 15. Dezember,
orgens 7 Uhr:
sch. hl. Kommunion.
mittags 4 Uhr:
cht mit Predigt.
Der Vorstand.

Bocholter
-Club 1900 e. V.
Mitglieder werden
rsammlung
nstag, 14. Dez.,
8½ Uhr im
r Post freundl.
n.
Der Vorstand.

eibank.
en 18. Dezember,
ittags 2 Uhr:
751—900.

fere elektr.
glampe
en oder gegen Gas
chon.
Goldmacher,
Sachsenstraße 87.

großer
nteltopf
erkaufen.
of. Weissing.

rotbuntes
erkalb
verkaufen.
rber, Lowick 61,
er d. Schlachthof.

ittel
welcher gestern
Postamt Bocholt
Briefstasche mit
eren und Geld-
lor, bittet den
bige gegen hohe
in der Geschäfts-
abzugeben.

gut erhaltene
ntasche
fen gesucht.
Geschäftsstelle.

o-Theater am
n der Abend-
ein
fragen
gekommen.
lohnung abzu-
ollo-Theater

oldenes
aillon
uf der Nord-
ren.
ohnung abzu-
Geschäftsstelle

Bocholter Volksblatt

Bezugspreis: Durch die Geschäftsstelle monatl. 1 Mk., von der Post abgeholt vierteljährlich M. 3.00, durch Postboten ins Haus gebracht M. 3.42. Erscheint täglich ausschl. Sonn- und Feiertags. **Geschäftsst.:** Bocholt, Nordstr. 27 (Fernspr. 92). Rhede, J. G. Hams. Anholt, Wilhelm Wolsing.

Anholter Zeitung

Organ der Zentrumspartei

Anzeigenpreis: Für Einheimische die Kleinzeile oder deren Raum 15 Pf., für Auswärtige 20 Pf. Textanzeigen kosten die Kleinzeile 70 Pf. Bei Wiederholungen entsprechender Nachlaß. Auskunft- und Angebotsgebühr 25 Pf. Bei Klage-Erhebung Konkursen u. s. w. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig.

Amtlicher Anzeiger der Städte Bocholt und Anholt, der Aemter Rhede, Dingden, Liedern und Werth

47. Jahrgang — Samstag, 14. Dezember 1918 — Nummer 291

Das westfälische Zentrum und die rheinisch-westfälische Republik.

Die Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei hielt am 12. Dezember in Hamm eine sehr stark besuchte Sitzung ab. Nach einem eingehenden Referat des Landtagsabgeordneten Geheimrat Schmedding über die Frage der Bildung einer rheinisch-westfälischen Republik wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen:

„Die heute in Hamm tagende Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei hat die von Köln angeregte Frage der Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik einer eingehenden Beratung unterzogen. Sie verkennt nicht, daß die jetzigen Regierungsorgane in Berlin bislang nicht im Stande waren, die für die Wiederherstellung geordneter Zustände im Reiche und die für die Sicherheit der Staatsbürger erforderlichen Maßnahmen zur Durchführung zu bringen. Sie verhehlte sich auch nicht, daß die von den Leitern des preußischen Kultusministeriums beim Beginn ihrer Tätigkeit angekündigten, der gesetzlichen Grundlage entbehrenden Anordnungen auf dem Gebiete des Kirchen- und Schulwesens die heiligsten Gefühle der Anhänger der christlichen Kirchen schwer verletzen und tief in das Leben des Volkes einschneiden. Die Provinzialvertretung steht aber auf dem Standpunkt, daß es nicht Sache einer einzelnen Partei sein darf, diese Frage einer Entscheidung entgegenzuführen, und daß auch die Frage an sich nicht spruchreif ist. Es können indes Verhältnisse eintreten, welche die Errichtung einer rheinisch-westfälischen Republik wünschenswert machen, dann müssen aber möglichst alle Parteien zusammenstehen, um die Errichtung einer solchen Republik zu ermöglichen oder lebensfähig zu gestalten. Die Provinzialvertretung verlangt mit Entschiedenheit und Nachdruck die unverzügliche Wahl zur Reichsnationalversammlung und zur preußischen Landesversammlung und deren schleunigste Einberufung. Bis zum Zusammentritt der Nationalversammlung ist der bestehende Reichstag als gesetzliche Vertretung des deutschen Volkes ohne Verzug einzuberufen.

Sollten die Regierungen nicht in kürzester Frist die Herbeiführung geordneter und gesetzlicher Zustände im Reich und in Preußen bewirken, so wird die Volksbewegung in den westlichen Landesteilen für die Abtrennung von Preußen in stark zunehmendem Maße wachsen und zur Gründung einer westlichen Republik als deutscher Bundesstaat führen."

Die Entschließung ist dem Reichskanzler Ebert telegraphisch übermittelt worden.

Mit der gleichen Einmütigkeit beschloß die Versammlung die Absendung folgenden Telegramms an den Reichstagspräsidenten Fehrenbach:

Die Provinzialvertretung der westfälischen Zentrumspartei spricht dem Präsidenten des deutschen Reichstages, Herrn Fehrenbach, den wärmsten Dank für die entschiedene Vertretung der Rechte des deutschen Reichstages aus und ersucht ihn zugleich, die baldigste Einberufung des deutschen Reichstages zu bewirken.

Mit gleicher Gründlichkeit begann die Versammlung sodann die Beratung der Organisationsfragen, die mit der Wahl zweier getrennter Arbeitsausschüsse für die beiden westfälischen Wahlkreise zur Nationalversammlung begann. Die in den nächsten Tagen in den einzelnen Bezirken zu wählenden Vertreter in den Wahlkreiskomitees, in die auf Grund der Ziffern der letzten Reichstagswahlen für je 2000 abgegebene Zentrumsstimmen ein Vertreter gewählt werden soll, werden dann in Bälde die Aufstellung der Kandidaten für die Nationalversammlung vornehmen. Alle mit den neuen Verhältnissen zusammenhängenden Fragen wurden einer eingehenden Besprechung unterzogen, so auch die Stellung zu und das Zusammengehen mit den anderen bürgerlichen Parteien, Mitarbeit der Frauen, Propaganda und Aufklärungsarbeit usw., und manch wertvolle Anregung wurde gegeben, die die Teilnehmer als wertvollen Beitrag für die nun bald überall einsetzende Kleinarbeit mit nach Hause nehmen konnten.

An die Arbeit!

Vom Generalsekretariat der Zentrumspartei in Berlin wurde in Verbindung mit der Westfälischen und Rheinischen Zentrumspartei ein Aufruf nebst Leitsätzen erlassen, die zusammen mit einer Werbeschrift zur Versendung gelangen (zu beziehen von der Neußer Buchhandelsgesellschaft G. m. b. H. Neuß a. Rh., Preis 15 Pfg.). Der Aufruf spricht von einem **neuen Zentrum**, das entstehen „muß und wird im Wandel dieser Tage". Das Zentrum soll nicht untergehen, sondern **mit neuen Zielen und auf breiterer Grundlage als bisher** zu neuer Blüte geführt werden. . . . Den **noch zu schaffenden Instanzen der Gesamtpartei** muß es **vorbehalten** bleiben, **Namen und Programm der Partei** endgültig festzustellen."

Freut man sich einerseits, daß die alten Instanzen sich zu einer Um- und Neubildung entschlossen haben und neue Instanzen schaffen wollen, so drückt doch anderseits die darin sich kundgebende Entschlußlosigkeit nieder. In den schwersten Wahlkampf, den das Zentrum noch je durchzumachen hatte, soll es also **als eine neue Partei ohne Namen und Programm** eintreten! Noch dazu im Zeichen der Verhältniswahl!

Aus dem nicht recht klaren Vorwort der fast zu ruhig gehaltenen „Werbeschrift" geht hervor, daß sich die neue Partei auf die **Standesorganisationen** stützen soll. Wenigstens soll es diesen überlassen bleiben, „ihren wirtschaftlichen und sozialen Forderungen gesondert Ausdruck zu verleihen und sich mit der Partei über die politische Durchführung jeweils zu verständigen," was doch nicht möglich wäre, wenn sie nicht gehört werden sollen.

Ueber den Neuaufbau der Partei erfahren wir nicht viel. Es sind mehr Rückblicke auf vergangenes, als freudige Ausblicke in die Zukunft und über die eigentliche Werbe**arbeit** ist nichts gesagt.

Dem Neuaufbau der Dinge im Deutsch. Reich — **Großdeutschland** wird erstrebt — ist der Hauptinhalt der Werbeschrift gewidmet und hier bietet sie **wertvolles Material**, das wir dringend der Beachtung empfehlen. Auch der Neugründung der Republik Rheinland und Westfalen wird mit allerdings sehr vorsichtigen Worten gedacht: Hinter dem Ruf: **„Los von Berlin"** steht elementare Kraft. Keine deutschfeindliche, keine reichsfeindliche. Vielleicht ist die **Verselbständigung der Westprovinzen** der ehemaligen preußischen Monarchie der einzig mögliche Weg, den Westen für das Reich zu retten."

Die Leitsätze endlich bewegen sich in den schon bekannten Berliner Bahnen. Im Ganzen genommen, steckt viel Arbeit und eine gewisse Gelehrsamkeit in der Schrift, die wohl überzeugen, aber nicht recht begeistern kann. Ihr Zweck ist das ja auch nicht. Allen Parteifreunden, die sich der Werbearbeit widmen wollen, sei sie aufs wärmste empfohlen.

Zunächst aber brennt uns die Frage auf dem Nagel: **Was ist zu tun?** Die uns bevorstehende Verhältniswahl stellt uns vor riesengroße Aufgaben, das dürfen wir nicht vergessen. Wir müssen die **Massen nicht bloß sammeln und organisieren, wir müssen sie auch schulen.**

Hohnvoll schreibt das sozialdemokratische Bochumer Volksblatt schon unterm 6. Dezember: „Die offen reaktionären Parteien sind von den Ereignissen noch fast wie betäubt, und werden **in den wenigen Wochen** bis zur Wahl **kaum Zeit finden, sich zu sammeln.**" Sie meint damit allerdings nicht das Zentrum. Von dem behauptet sie:

„Das **Zentrum** hat seinen Namen in **„Christlich-demokratische Volkspartei"** umgewandelt, es hat sein Programm demokratisch und pazifistisch aufpoliert und hat im übrigen seinen **klerikalen Charakter** in jeder Beziehung beibehalten. Mit der Demokratisierung sucht es sich der durch die Revolution geschaffenen Stimmung anzupassen und gleichzeitig sein eigentliches **kulturreaktionäres Programm zu maskieren.**"

Wir sehen aber jetzt, daß wir weder einen Namen noch ein Programm besitzen, noch aufpoliert haben und beinahe scheint es, als seien wir „noch fast wie betäubt". Also aufgeschaut, die Hoffnung unserer Feinde auf mangelhafte Sammlung zu Schanden gemacht!

Wenn wir nicht die grausamste Enttäuschung erleben, unserer Partei das Grab graben und ihr das Schicksal der französischen Katholiken bereiten wollen, dann heißt es jetzt:

Alle Mann an Bord.

Mit dem Neuaufbau der Partei muß **sofort an allen Orten**, selbst den kleinsten, begonnen werden. Fragt nicht, was wird aus der bestehenden Organisation. Die kann in der neuen getrost aufgehen. Es dürfen keine Zentrumsversammlungen, sondern es sollen **allgemeine Volksversammlungen** einberufen werden, in die alles eingeladen wird, was christlich und demokratisch denkt, sei es, welcher Organisation oder welchem Glauben nur immer angehörig. In diesen Versammlungen muß die neue Partei entweder erst gegründet oder die Gründung, wo in größeren Orten die Standesorganisation vorher befragt werden, allgemein bestätigt werden. Ueber die Verhältniswahl ist aufzuklären und die ganze Vorstandschaft darnach oder wenigstens in freier, gleicher, direkter Wahl neu zu wählen. Dann muß die Kleinarbeit in Vereinen usw. einsetzen und dann erst können größere Versammlungen der neuen Partei, etwa für Soldaten und Frauen eigens, stattfinden. In den Ausschüssen, wenn möglich im Vorstand selbst müssen überall Soldaten und Frauen sitzen. Die Zeit drängt, **keine Minute** darf verloren werden! Redner soll man nicht lange suchen, evtl. finden sie sich überall. Langer Reden brauchts garnicht, aber gründlicher Aussprachen. Wenn so oder ähnlich gearbeitet wird, können wir noch manches Versäumtes nachholen und den **Wahlkampf in Ehren bestehen!**

Wie jetzt noch vielfach gearbeitet wird, nämlich mit **großen** Versammlungen, glänzenden Rednern usw. wird nicht viel erreicht. Es genügt nicht, die bisherigen treuen Anhänger zu sammeln und Frauen aus den bestehenden katholischen Organisationen **aufzuklären**, es müssen neue **Anhänger** gewonnen werden und diese müssen durch **eigene Mitarbeit und Mitführung** fühlen, daß das Zentrum nicht nur „neu heißt", sondern auch „neu ist", daß mit dem neuen Namen auch ein neuer Geist eingezogen ist. Wer in und mit der Verhältniswahl siegen, ja wer sich nur behaupten will, muß große Massen, geschlossene Massen hinter sich haben, die wissen, was sie wollen und die für ein Ideal begeistert sind und auch **für ein Ideal wählen.** In der Verhältniswahl kämpfen nicht Parteien gegeneinander, **sondern Weltanschauungen**, insbesondere politische Glaubensbekenntnisse, Wir wollen **Großdeutschland**, wir wollen ein **auf christlichen Grundlagen aufgebautes Großdeutschland.** Christlich ist aber nicht unter dem engeren konfessionellen Standpunkt zu fassen, sondern grundsätzlich, übertragen auf die politischen Verhältnisse. „Christlich" demokratisch und „Sozial"-demokratisch sind sicherlich Gegensätze, **aber demokratisch** sind sie beide. Die eigentlichen **Sozialdemokraten**, die man heute wohl rechte nennt, sind gar nicht der eigentliche Feind. Der steht **weiter links** und wie stark der ist, wissen wir nicht. Die politischen Ziele der christlichen und der sozialistischen Demokraten decken sich vielfach und es besteht die große Gefahr, daß im Wahlkampf die Sozialdemokraten sich aus den Reihen des bisherigen Zentrums Ersatz für diejenigen Verluste holen, die sie nach links zu den Reihen der Unabhängigen und Bolschewisten erleiden. Hier hilft aber nur **politische Schulung.** Bevor man aber Massen schulen kann, muß man sie haben. Drum frisch voran!

Im Zeichen des Waffenstillstandes.

Die neuen Waffenstillstandsverhandlungen.

Berlin, 13. Dez. Die erste Sitzung der über die Verlängerung des Waffenstillstandes beratenden Delegation ist heute vormittag 11 Uhr in Trier eröffnet worden. Die Verhandlungen werden in einem D.-Zuge auf dem Bahnhof geführt. Der bereits gemeldete strengste Abschluß der Mitglieder der deutschen Waffenstillstandskommission wird auch während der Verhandlungen peinlich durchgeführt. Auch der Meinungsaustausch mit den Vertretern der deutschen Behörde wird ihnen nicht ohne die peinlichste Kontrolle gestattet.

Die Lage der Armee Mackensen.

Ofenpest, 13. Dez. Die Internierungsfrage der Armee Mackensen ist immer noch ungeklärt. Es bestätigt sich, daß ein Telegramm aus Spa eingetroffen ist, wonach die Entwaffnung durchzuführen sei. Aber die hiesige französische Kommission hat hierüber noch keine offizielle Mitteilung gemacht. Die Verhandlungen schweben. Inzwischen ist **ein großer Teil der deutschen Armee bereits nach Wien durchgebrochen.**

Berlin, 11. Dez. Odessa wird in diesen Tagen geräumt. Die Heeresgruppe Mackensen setzt den Rückmarsch planmäßig fort.

Papst Benedikt XV. und die Hungerblokade.

Köln, 13. Dez. Nach einer hier eingegangenen Mitteilung des Herrn Kardinalstaatssekretärs Gasparri hat der Heilige Vater auf die Bitte des Kardinals von Hartmann, sich um die Versorgung der Rheinlande mit Lebensmitteln zu bemühen, durch Kardinal Gibbons, Erzbischof von Baltimore, beim Präsidenten der Vereinigten Staaten Schritte tun lassen. Wilson hat Kardinal Gibbons daraufhin gebeten, dem Heiligen Stuhle zu versichern, daß die unter den gegenwärtigen Verhältnissen äußerst schwierige Ernährung Deutschlands in möglichst ernste Erwägung gezogen werden würde.

London, 13. Dez. Amerikanischer Bericht. Die Einheiten der amerikanischen dritten Armee — die gestern auf der Linie Andernach-Bassenheim waren — sind heute zum Rhein vorgerückt und haben Koblenz besetzt. Beim Anbruch der Nacht standen am Westufer des Flusses von Rolandseck über südlich Bonn bis Trechtingshausen.

Zwangsarbeit für Belgien.

WTB. Berlin, 12. Dez. Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir: Etwa 1000 junge Männer, Söhne von altdeutschen Eltern, sind aus Straßburg zur Zwangsarbeit nach Belgien übergeführt worden.

Macht geht vor Recht.

WTB. Berlin, 12. Dez. Der durch den Waffenstillstand den Engländern erlaubte **Eintritt in die Ostsee**, den sie während des ganzen Krieges nicht zu erzwing engagt hatten, hat den ungestörten **Verkehr zwischen** den deutschen und den nordischen Häfen mit einem Schlage **lahmgelegt. Die Engländer verhängen über die Ostseeküste endie Hungersperre** und entziehen Deutschland auch die Quellen der Versorgung, die es während des Krieges noch hatte. Das geschieht nach Abschluß eines Waffenstillstaned, in dessen Artikel Nr. 26 ausdrücklich zugesagt worden war, Deutschland während der Dauer des Waffenstillstandes in dem als notwendig erkannten Maße mit Lebensmitteln zu versehen. Auch die nordischen Länder bleiben nicht unberührt von dieser neuen englischen Vergewaltigung. So liegen z. B. in Deutschland mehrere Dampfer mit Salz, Brot, Petroleum usw. für den nordischen Heringsfang. Die Gefahr der Kaperung verhindert diese Dampfer auszufahren. Ebenso liegen in nördlichen Häfen Dampfer mit Nahrungsprodukten nach Deutschland, die verderben, weil die **Engländer die Hungersperre auch auf die Ostsee ausgedehnt haben.**

Die Neuordnung im Reich.

Republik Thüringen.

Erfurt, 13. Dez. Die Vertreter der AS-Räte sowie die Vertreter der thüringischen Staaten haben in ihrer Tagung im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu Erfurt am Dienstag mit 68 gegen eine Stimme folgende Entschließung gefaßt:

Im Rahmen der ungeschmälerten Einheit des Reichsgebietes soll auch das Ziel des Strebens von Generationen nach einheitlicher staatlicher Gestaltung Thüringens Wirklichkeit werden. Die Vertreter der AS-Räte des 36. Wahlbezirks zur deutschen Nationalversammlung, **der Thüringer Staaten, des Regierungsbezirks Erfurt und des Kreises Schmalkalden** schlagen deshalb vor, das von ihnen vertretene Gebiet **zu einem Staate Thüringen** als ein Teil der **Einheitsrepulik** Deutschland zusammenzufassen. **Alles weitere** soll ein von Vertretern der thüringischen Staaten und Preußens zu bildender Ausschuß **sobald als möglich** vorbereiten. **Die Obliegenheiten** der Uebergangszeit sind schon vor dem verfassungsmäßigen Ausbau von vorgenanntem Ausschuß in Angriff zu nehmen.

Die Beschuldigung gegen Thyssen-Stinnes erdichtet.

Dortmund, 13. Dez. Ein Kriminalbeamter aus Berlin war mit einem Mitgliede des A.- und S.-Rates aus Mülheim hier anwesend, um die Angelegenheit Thyssen-Stinnes zu untersuchen. Der beschuldigte Kellner ist Schriftführer des Sicherungsausschusses des A.- und S.-rates Dortmund, namens Hubert Börsch. Bei der heutigen Vernehmung hat Börsch zugegeben, daß er die Anschuldigungen erdichtet hat. Darauf wurde Börsch verhaftet.

Zur Trennung von Kirche und Staat.

Berlin, 13. Dez. Von sozialistischer Seite glaubt man wiederum der in kirchlichen Kreisen weit verbreiteten Befürchtung entgegentreten zu müssen, wonach die Durchführung der Trennung von Kirche und Staat beschlossen ist. Die sozialistische Korrespondenz dementiert die Angelegenheit in der Form, daß sie in Abrede stellt, die Durchführung der Trennung von Kirche und Staat „stehe unmittelbar bevor". An dieser Mitteilung sei kein wahres Wort. Am Samstag werde im Kultusministerium eine völlig unparteiisch zusammengesetzte Kommission ihre Arbeiten aufnehmen, deren Aufgabe es sein werde, den ganzen auf diesem Gebiete vorliegenden Fragenkomplex zu erörtern und zu klären. Der Kommission gehört auch eine Anzahl Geistliche an.

Dieses Dementi ist in keiner Weise geeignet, die Ueberzeugung zu entkräften, daß die sozialistische Regierung sich tatsächlich mit der Absicht trägt, die Kirche vom Staat zu trennen. Trotz aller Beruhigungsversuche sind daher Befürchtungen kirchlich und religiösgesinnter Kreise durchaus am Platze. Man braucht sich nicht zu wundern, wenn alle religiösgesinnten Bevölkerungskreise sich mit der Versicherung nicht zufrieden geben wollen, daß die Trennung von Kirche und Staat in einer den kirchlichen Interessen nicht abträglichen Weise erfolgen wird. Man kennt die kirchenpolitischen Anschauungen der sozialistischen Kreise zu gut, um irgendwelches Zutrauen zu ihren Absichten zu haben.

Die Sozialisierungskommission.

WTB. Berlin, 12. Dez. Die Sozialisierungskommission unter Vorsitz von Herrn Kautsky hielt am 12. Dez. eine Sitzung ab. Geheimrat Professor Dr. Niedenfeld, der bisherige volkswirtschaftliche Referent der Kriegsrohstoffabteilung, hielt ein einleitendes Referat über die Organisationen zur Bewirtschaftung der Rohstoffe während der Kriegszeit. In der Debatte wurde besprochen, in wieweit diese **Gesellschaften in der Friedenszeit beibehalten** werden können. Es wurde von verschiedenen Seiten festgestellt, daß man für die Uebergangszeit ohne derartige **Institute nicht werde auskommen können.** Weiter wurden die Fragen der **Stillegung und Zusammenlegungen** behandelt.

Aus dem besetzten Gebiete.

Schwere belgische Ausschreitung in Aachen.

Amsterdam, 13. Dez. Die sozialdemokratische Zeitung „Het Volk" meldet aus Brüssel: Am Sonntag abend haben die belgischen Soldaten in **Aachen schwere Ausschreitungen** begangen. Sie **plünderten Kaufläden** und erstachen einen Juwelier. **Die französischen Soldaten** mußten die Ordnung mit Waffengewalt wieder herstellen.

Aus dem besetzten Köln.

Köln, 13. Dez. Der Befehlshaber der englischen Truppen in Köln weigert sich mit dem **Kölner Arbeiterrat** zu verhandeln. Gestern vormittag erfolgte der Durchmarsch englischer Kavallerie, weshalb jeglicher Verkehr von Fuhrwerk und Straßenbahnen bis zur Mittagsstunde **im Stadtgebiet verboten worden.** Für heute tritt dasselbe Verbot bis nachmittags 6 Uhr ein.

Die Belgier am Niederrhein.

Kleve, 12. Dez. Eine **belgische Sonderkommission** mit drei Offizieren traf von Aachen im Sonderzug hier ein und besichtigte den Bahnhof. **Ueber die Besetzung Kleves** sprechen sie sich dahin aus, **daß sie vermutlich in einigen Tagen erfolge. Die Kommission** fuhr nach einstündigem Aufenthalt nach Xanten weiter.

Der Fernsprechverkehr mit Kleve und Goch ist seit gestern Morgen unterbrochen.

Aus der Heimat.

Bocholt, den 14. Dezember 1918.

h. **Mittelstandsamt und die Einberufung der Nationalversammlung.** In der Vorstandssitzung des Mittelstandsamtes am 12. d. M. wurde der Beschluß gefaßt, an die Reichsleitung zu Berlin folgendes Telegramm zu senden:

Reichsleitung.

Berlin.

Die im Mittelstandsamte Bocholt vereinigten Gewerbetreibenden Bocholts und Umgegend verlangen stürmisch die schleunigste Einberufung der Nationalversammlung oder des Reichstages und die Abschaffung der Diktatur, um endlich Rohstoffe und Arbeit, Ruhe und Frieden zu erhalten.

Der Vorstand des Mittelstandsamtes
J. A.: Dr. Hammes, Geschäftsführer.

Ferner wurde in der Vorstandssitzung die Namensänderung beschlossen. Das Mittelstandsamt trägt von jetzt ab den Namen: „Mittelstandsamt des Kreises Borken, Sitz Bocholt", statt wie bisher, Mittelstandsamt für Bocholt und Umgegend in Bocholt, da sich bereits der Verband der selbständigen Schneidermeister des Kreises Borken dem Mittelstandsamte angeschlossen hat, und ihm hoffentlich bald weitere ähnliche Vereinigungen des Kreises bezw. handwerkliche und kaufmännische Körperschaften des östlichen Teiles des Kreises folgen werden.

t. **Das Verdienstkreuz für Kriegshilfe** wurde verliehen dem Vorarbeiter Gustav Fritsche, dem Spinnmeister Joh. Hütten, der Kontralleurin Therese Sicker dem Werkmeister Richard Schild, dem Werkmeister Heinrich Hauses, dem Maschinenmeister Wilhelm Diekhues, dem Werkmeister Joh. Tellers und dem Prokuristen Paul Simon, ferner Frl. Agnes Heckers und Johanna Giesing aus Mussum.

s. **Theater im Schützenhof.** Auf die am Sonntag, dem 15. Dez. im Schützenhause, nachm. 5 Uhr stattfindende Theater-Aufführung, zu Gunsten der Kriegsbeschädigten, **wird nochmals aufmerksam gemacht.** Der Besuch des Theaters kann nur jedem empfohlen werden, da nur gute Kräfte sich in den Dienst der Sache gestellt haben. Besonders wird der Besuch auch deshalb empfohlen, weil der gesamte Ertrag nur zur Unterstützung der Schwerkriegsbeschädigten verwandt wird.

t. **Fernsprechverkehr.** Die angeordnete Einschränkung des Fernsprechverkehrs am hiesigen Postamt ist wieder aufgehoben worden.

d **Teuerungszulage für städtische Beamte.** Uns gehen folgende Zeilen mit der Bitte um Veröffentlichung zu. Nach Zeitungsberichten aus Wesel hat die dortige Stadtverordnetensitzung folgenden Beschluß gefaßt: Sofern den Reichs- und Staatsbeamten jetzt eine einmalige Kriegsteuerungszulage bewilligt wird, soll auch den in der städtischen Verwaltung beschäftigten Personen und den Ruhegehaltsempfängern eine einmalige Kriegsteuerungszulage gewährt werden. Die Zahlung soll nach dem am 13. September 1918 getroffenen Bestimmungen erfolgen mit der Maßgabe, daß als Stichtag der 20. November 1918 gilt und den unverheireten Beamten, Angestellten und Arbeitern, welche nach dem 1. September eingetreten oder nach dem Ausscheiden aus dem Heeresdienste in der Zeit vom 1. September 1918 bis zum heutigen Tage in den städtischen Dienst zurückgekehrt sind, die Hälfte der Kriegsteuerungszulage gezahlt wird. Die Verwaltung wird ermächtigt, die Kriegsteuerungszulage zur Auszalunhg zu bringen, sobald die für die Reichs- und Staatsbeamten geltenden Bestimmungen veröffentlicht werden. Hoffentlich werden auch die hiesigen Herren Stadtverordneten Veranlassung nehmen, den hier bei der Stadtverwaltung beschäftigten Hilfskräften eine ähnliche Weihnachtsfreude zu bereiten.

t. **Ausgewiesene Kriegsgefangene.** Eine große Anzahl Russen erregte gestern nachmittag am Ravarditor nicht geringes Aufsehen. Es handelte sich um mehrere hundert Kriegsgefangene, die in den Umsturztagen nach Holland entkommen waren. Sie wurden nun von Holland abgeschoben und von hier nach dem Gefangenenlager Dülmen gebracht, von dem sie sobald als möglich die Heimreise nach Rußland antreten werden.

d **Ein guter Fang.** Durch die militärische Sicherheitswachen wurde gestern vormittag ein schwarzgeschlachtetes **300—350 Pfund schweres Schwein** auf dem Bahnhof **beschlagnahmt.** Das Fleisch war bei der Beschlagnahme noch warm. Es war in zwei Körben verpackt und für ein Geschäft in Wesel bestimmt. — Von anderen Wachmannschaften wurde ein Mann an der Bahn angehalten, der einen großen Packen Militärbekleidungs- und Ausrüstungsstücke und Decken bei sich trug. Da der Mann sich über den rechtmäßigen Erwerb der Sachen nicht ausweisen konnte, verfielen sie der Beschlagnahme.

p. **Flucht von Einbrechern.** Aus dem Polizeigefängnis sind am Donnerstag abend zwei der berüchtigten Einbrecher entwichen, die an den Einbruchsdiebstählen in der Münsterstraße und in Barlo beteiligt waren. Sie überfielen den mit ihrer Bewachung betrauten Posten von hinten und schlossen ihn in ihre Zelle ein.

p. **Weitere Einbruchsdiebstähle!** In der verflossenen Nacht wurde bei einem Gewerbetreibenden in der Marienstraße ein Einbruch verübt und hierbei ca. 300 Zigaretten, ein Stuten sowie sämtliche Brotmarken von der gestrigen Tageseinnahme gestohlen. Die Einbrecher haben sich in der Weise Eingang in die Geschäftsräume verschafft, daß sie mit einem Glasschneider eine Scheibe herausschnitten und durch die so entstandene Oeffnung die Fensterriegel lösten. — Ferner wurde aus einer Weberei ein wertvoller **Treibriemen** entwendet von 17 Meter Länge, 20 Zentimeter Breite und 1 Zentimeter Dicke. Für die **Wiederherbeischaffung desselben ist vonseiten** der geschädigten Firma eine hohe **Belohnung** ausgesetzt.

c. **Diebstahl.** In einem größeren Kolonialwarengeschäft wurde einem Jungen ein auf 6 Personen lautendes Brotbuch gestohlen. Der Vorfall möge allen zur Mahnung dienen, da die Wiederbeschaffung von Brotbüchern meistens auf sehr große Schwierigkeiten stößt.

p. **Marktbericht.** Der gestrige Grünmarkt war nur mit drei Ständen beschickt. — Purree ein Bund kostete 15 ₰, ein Pfund Knollen 10 ₰, Wirsing pro Kopf 25 ₰, Grünkohl 3 Stück 20 bis 25 ₰, Sellerie Stück 5 ₰, Butterkohl pro Pfund 25 ₰, Möhren pro Pfund 5 ₰, Salat je nach der Größe 8 bis 10 ₰ bezw. 3 Stück 20 bis 25 ₰, Städtische Möhren kosteten pro Pfund 12 ₰, Steckrüben pro Pfund 8 ₰.

c. **Sport.** Nach 4½ Jahren ist es auch uns vergönnt, unsere tapferen feldgrauen Krieger in der Heimat begrüßen zu können. Sehr kameradschaftlich war stets das Verhältnis zwischen Front und Heimat. Eben in der Heimat angekommen, regt sich in ihnen von neuem der Sportsgeist. So werden am Sonntag nachmittag 2½ Uhr Mitglieder des Bocholter Fußballklubs 1900 e. V., ein Spiel liefern gegen den Verein für Bewegungsspiele. Beide Mannschaften verfügen über geschulte Kräfte und wird so den Sportsfreunden Bocholts ein interessantes Spiel versprochen werden können. (Siehe Anzeige.)

c. **Der Sport- und Spielverein „Einigkeit"** veranstaltet am Sonntag abend ½6 Uhr im Vereins-Lokale „Vier Jahreszeiten" eine gemütliche Zusammenkunft. Der Zweck der Veranstaltung ist, nach 4jähriger Kriegszeit die sportlichen Uebungen wieder ins Leben zu rufen.

† **Ev. Gemeinde.** Für den nächsten Sonntag, 3. Advent, ist in den evangelischen Kirchen Empfangsgottesdienst für die heimgekehrten Krieger angeordnet worden.

t. **Jünglingsverein St. Joseph.** Sonntag um 6 Uhr ist ein wichtiger Vortrag für alle Mitglieder. Zu der Versammlung der älteren Abteilung, in der ein apologetischer Vortrag gehalten wird und die politischen Tagesfragen in freier Aussprache erörtert werden, sind besonders noch eingeladen die Urlauber und aus dem Heeresdienste Entlassenen. — Die Lesemappen konnten in vergangener Woche nicht ausgeteilt werden. Sie werden in der Sitzung der älteren Abteilung ausgegeben. Alle Bücher wolle man Sonntag umtauschen. Die neu eingestellten Bücher sind aus dem Bücherverzeichnisse zu ersehen und können Sonntag 7 Uhr ausgegeben werden. Tapfer und Treu!

s. **Die öffentliche Bücherei (Vorr.-Ver.) St. Joseph** bittet um Rückgabe der Bücher, die länger als 4 Wochen entliehen sind. Ferner möge man die Beiträge (3, 5, 9, 11, 20 ℳ) abliefern, damit die neue Namensliste der Mitglieder zeitig und ordnungsgemäß angefertigt werden kann. Solche, die austreten aus dem Verein, müssen Sonntag sich abmelden und sämtliche Bücher abliefern. Spätere Abmeldungen werden nicht mehr berücksichtigt, weil dadurch das Mitgliederverzeichnis in Unordnung kommt.

p. **Zirkus Blumenfeld** gastiert hier nur noch einige Tage. Im letzten zeigt er das beste. Ein vollständig neues Programm mit neu angeworbenen Kräften und vielversprechenden Darbietungen soll die Leistungsfähigkeit des Zirkus beweisen. Im Inserat ist näheres zu lesen.

Bezirksversammlung der christl. Gewerkschaften u. der kathol. Arbeiter-, Arbeiterinnen- und Jünglingsvereine. Die kathol. Arbeiter-, Abeiterinnen- und Jünglingsvereine veranstalteten in Verbindung mit den christl. Gewerkschaften nachstehende Bezirksversammlungen mit dem Thema: **„Die neue Zeit und unsere Aufgaben."**

I. Bezirk Altstadt.

Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr im Vereinshause St. Paulus, Waisenhausstraße für folgende Straßen: **Nordmauer, Weberstr.**, Ostwall, Ostmauer, Schoneberg, Niederbruch, Waisenhausstr., Langenbergstr. Gasthausstr., Pottmeyerstiege, Osterstraße, Königstr., Südwall, Südmauer, Bohlenstiege, Kirchstr., Neustr., Georgstr., Schanze, Nordstr., No-

---

Bob-Heil!

Ein Wintersportroman aus St. Moritz
von **Anny Wothe.**

Amerikanisch. Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig
84. (Nachdruck verboten.)

Man hatte ein herrliches Picknick auf dem Silser-See gehabt, zu dem das erbprinzliche Paar eine große Gesellschaft geladen und im Kulm-Hotel sogar eine kleine Tanzfestlichkeit, wo sich alle prachtvoll amüsiert hatten.

Die Erbprinzessin kämpfte oft gegen die Empfindung, als ob ihr Gemahl eine bestimmte Absicht dabei verfolge, sie möglichst oft mit Wolfsegg zusammen zu bringen. Oft meinte sie, aus diesem Bestreben die Absicht zu erkennen, ihr ein Heilmittel gegen ihre einstige Neigung zu schaffen. Aber sie lächelte doch bitter darüber, daß der Erbprinz glaubte, sie könnte nach allem Vorgefallenen noch eines solchen Heilmittels bedürfen.

Es zeigte ihr zwar, welch grenzenloses Vertrauen der Erbprinz in sie setzte, aber es zeigte ihr auch, wie wenig er fürchtete, sie zu verlieren. Kein Mann, der auch nur einen Augenblick gehofft, sein Weib für sich zu gewinnen, hätte ein Experiment gewagt, das dem Erbprinzen so natürlich schien.

Zuerst war Andrea nur mit sehr gemischten Gefühlen dem Brautpaar gegenüber getreten. Die Art, wie Krafft Eberhard sich zu Jutta gab, irritierte sie, und immer wieder ertappte sie sich auf dem seltsam quälenden Gedanken: Ob er seine Braut wirklich liebt? Ob er Dich wirklich vergessen konnte?

Und das unbezwingliche Verlangen kam dann über Andrea, ihn und Jutta zu quälen, ihre Macht zu erproben. Sie nahm Krafft Eberhard oft mit einer Selbstverständlichkeit für sich in Anspruch, die ihn kaum noch für Jutta überhaupt vorhanden sein ließ. Und wenn dann die großen Blauaugen Juttas zuweilen so erschreckt, oder gar angstvoll fragend und todestraurig zu Andrea hinüberirrten, dann schämte sie sich und überhäufte Jutta mit Liebenswürdigkeiten aller Art, sodaß diese sich von so viel Huld der fürstlichen Frau bedrückt fühlte.

Der Erbprinz tat, als bemerke er von alledem nichts. Nur die Gräfin Grünne gewahrte wiederholt, wie er die Erbprinzessin scharf beobachtete, und an der Art, wie er ihr hier und da einen kleinen Wink, eine freundliche Weisung zuteil werden ließ, erkannte sie, daß der Erbprinz sich um seine Gemahlin sorgte und jeden ihrer Schritte scharf überwachte. Sie hätte gern der Erbprinzessin Andeutungen gemacht, aber sie wagte es nicht. Trotzdem der Erbprinz jetzt seine höflichen Galanterien gegen sie eingestellt, die sie immer so furchtbar geängstigt, hatte sie doch eine unüberwindliche Scheu, mit irgend jemand über den Erbprinzen zu sprechen.

Der Rittmeister von Greifenstein trug vielleicht die Hauptschuld daran. Seit dem Tage, wo er zufällig dazu gekommen, wie der Erbprinz auf der Fahrt nach Preda so warm Afras Hand gedrückt, zeigte sich Greifenstein zu ihr seltsam verändert. Er wich ihr geflissentlich aus und während der Fahrt, auf der er sie auf Befehl des Erbprinzen ins Kulm-Hotel geleitete, war es ihr nicht möglich gewesen, mehr als höfliche Phrasen aus ihm heraus zu locken. Als er ihre Frage, was ihm fehle, ausweichend umging, schwieg auch Afra verstockt, und von dieser Stunde an war eine Spannung zwischen den beiden, die sich täglich noch verschärfte.

Afra gewahrte oft, daß Greifenstein sie heimlich beobachtete, wenn sie mit dem Erbprinzen sprach, dessen zarte Ritterlichkeit gegen die Hofdame seiner Gattin wiederholt auch anderen auffiel, ohne daß jemand sagen konnte, sie hätte irgendwie die Grenze des Erlaubten überschritten.

Afra wünschte nichts sehnsüchtiger, als daß der Erbprinz überhaupt keine Notiz von ihr nehme. Der Erbprinz aber meinte, dem blassen Mädchen irgend eine Genugtuung schuldig zu sein, und war nicht wenig erstaunt, als er sah, wie kühl Greifenstein es aufnahm, als er ihm eines Tages eröffnete: so ungern er ihn als Adjutant verliere, so wolle er doch seinen und den Wünschen der Gräfin Grünne, die ihm ihr Vertrauen geschenkt, nicht entgegen sein und dafür Sorge tragen, daß die Rückversetzung in sein Regiment keinen Schwierigkeiten begegne.

Greifensteins Dank war sehr kühl und formell ausgefallen, und der Erbprinz dachte oft darüber nach, warum sich die beiden wohl heiraten wollten. Daß die Hofdame seiner Gattin Greifenstein nicht aus Liebe nahm, hatte sie ihm ja halb und halb verraten, aber von Greifenstein hatte er bis jetzt immer angenommen, daß er dem schönen, feinen und stillen Mädchen eine heiße Leidenschaft entgegenbringe.

Auf die Idee, daß Greifenstein auf ihn eifersüchtig sein könnte, kam der Erbprinz gar nicht.

Greifenstein aber sah mit wachsendem Mißtrauen den Erbprinzen immer mehr sich dem Kreis der Erbprinzessin widmen, wie er glaubte, und voll heimlicher Wut glaubte — nur Afras wegen. Der Erbprinz erschien oft bei seiner Gattin zum Tee, wo, wie der Adjutant wußte, nur Afra, nicht mal die Oberhofmeisterin zugegen war, und dann — das Schlimmste für Greifenstein — der Erbprinz zeigte jetzt so wenig Interesse für die „Dreiermannschaft", daß er fast immer Lobkowitz damit betraute, die „Libelle" an seiner statt zu führen, während er sich selbst der Bobmannschaft des „Sturmvogels" einreihte.

Natürlich war Greifenstein auch hier der Meinung, es geschähe alles Afras wegen, und er zählte fast die Stunden bis zu der Zeit, wo sein Dienst bei dem Erbprinzen ablaufen würde, und er nicht mehr einem Mann zu dienen brauchte, der, wie er glaubte, die Hand nach dem ausstreckte, was seit Jahren seines Lebens Ziel und Inhalt war.

Greifenstein wußte genau, daß ihn Afra nicht liebte wenigstens nicht so liebte, wie er es ersehnt und gehofft. Sie hatte ihm bei seiner Werbung kein Hehl daraus gemacht, aber er hatte nie für möglich gehalten, daß sie ihn beirügen könnte. Jetzt aber hatte er mit eigenen Augen, damals bei der Eisenbahnfahrt gesehen, wie strahlend sie zu dem Erbprinzen aufgeblickt, als er das Paar Hand in Hand überraschte. Er mußte oft an sich halten, um nicht vor Zorn loszubrechen, in dem Bewußtsein, daß Afra ihn betrog. Er hatte die felsenfeste Ueberzeugung, zwischen ihr und dem Erbprinzen herrsche ein unerlaubtes Einverständnis, daß es ihm unmöglich machte, Afra zu seiner Gattin zu wählen.

Greifenstein wartete jetzt auf eine Gelegenheit, um Afra darzulegen, daß ihre Wege auseinandergehen mußten, daß er gar nicht daran dächte, die Geliebte des Erbprinzen zu seinem Weibe zu erheben. Aber zunächst war es Afra, die ihm jetzt scheu und verschlossen auswich, und dann hielt ihn immer im entscheidenden Moment ein unbestimmtes Etwas zurück, das trennende Wort auszusprechen.

So wuchs täglich die Kluft zwischen ihm und Afra und obwohl er sah, daß die junge Hofdame jeden Tag stiller und bleicher wurde, führte er nicht den erlösenden Augenblick herbei, der ihm eine Aufklärung gebracht hätte.

Heute war wieder ein sonnengoldener Wintertag. Im köstlich weißen, glitzernden Winterschnee erglänzten die Berge. Ein dunkelblauer Himmel wölbte sich darüber. Um den Piz Julier und Piz Suvretta wallten leichte, blaue Schleier und über dem Piz Languard hauchte die Sonne einen durchsichtigen Rosenschein.

Vor dem Schweizerhaus auf der Ober-Alpina herrschte wie immer, ein reges Getriebe. Man hatte im Freien Kaffee getrunken, gelacht und gescherzt, als beim hellen Sonnenschein einzelne Schneeflocken in die Kaffeetassen flogen, man hatte wacker auf dem weiten Skifeld geübt, das sich in herrlicher Klarheit zu Füßen des Schweizerhauses hinzog und hatte in Entzücken geschwelgt, im Anblick der gewaltigen Schneeflächen, die sich weit bis hinter Campfer dehnten, während auf der anderen Seite nach Pontresina zu, weite Schluchten und Abgründe, malerische Landschaftsbilder schufen.

Still, ernst und geheimnisvoll, ragten die weißen Bergriesen in die klare Winterluft, sodaß in manche Seele ein Schauer kam vor der Größe, der Schönheit und Erhabenheit solcher Naturgewalten.

(Fortsetzung folgt.)

Der Ruf nach dem Reichstag.

Der **Vertrauensrat des Armee-Oberkommandos** 3 verbreitet ein Flugblatt. Es heißt dort unter anderem:

„Der Termin für die Nationalversammlung ist der 16. Februar 1919. Wir halten diesen Zeitpunkt für viel zu spät anberaumt; der Zusammentritt dieser gesetzgebenden Körperschaft hätte noch im Laufe des Monats Dezember erfolgen müssen, wollen wir der Gefahr begegnen, daß die Hauptplätze des Reiches durch die Feinde besetzt werden. Da die gegenwärtige Regierung die Nationalversammlung nicht früher berufen will, so verlangen wir den **sofortigen Zusammentritt des Reichstages**, der einzigen noch bestehenden gesetzlichen Vertretung unseres Volkes."

Die Reichsregierung gegen die Einberufung des Reichstages.

Berlin, 12. Dez. Der Volksbeauftragte Ebert äußerte auf die ihm vorgelegte Frage, wie sich das Kabinett zur Einberufung des Reichstages stelle unter besonderer Bezugnahme auf den Hinweis des Oberbürgermeisters von Köln, daß die Rheinlande gefährdet seien, folgendermaßen: Es ist unrichtig, daß sich das Kabinett mit der Einberufung des Reichstages irgendwie befaßt habe. Das Kabinett betrachtet den Reichstag als nicht mehr bestehend. Außerdem ist nach den Informationen, die die Regierung erhalten hat, die Nachricht des Oberbürgermeisters in Köln ohne tatsächliche Begründung.

Einberufung des Reichstages. — Widerstand der Regierung.

Berlin, 12. Dez. Der Präsident des Reichstages hat am 12. Dezember an die Reichtagsabgeordneten folgendes Schreiben gerichtet:

An die Herren Reichstagsabgeordneten!

Die Frist des Waffenstillstandes läuft in den nächsten Tagen ab, auch wenn sie verlängert werden sollte. Der Abschluß des Vorfriedens muß aber sofort angestrebt werden, wenn das Vaterland vor weiterem ungeheuren Schaden bewahrt werden soll. Die Nachrichten aus dem Lager unserer Feinde lauten nun aber mit immer größerer Bestimmtheit dahin, daß diese der jetzigen Reichsleitung die Verhandlungsfähigkeit absprechen, daß sie jedoch die gesetzgebenden Organe des alten Reiches, Bundesrat und Reichstag, als berechtigt anerkennen zur Schaffung einer legitimen Reichsregierung sowohl, wie auch zur Beschlußfassung über das Wahlgesetz für die Nationalversammlung.

Meine fortgesetzten Bemühungen, Herrn Ebert von der Notwendigkeit der Einberufung des Reichstages zu überzeugen, sind erfolglos geblieben. Die Not der Zeit verbietet weiteres Warten und verpflichtet mich, auch ohne Zustimmung der Regierung von der in der Sitzung am 26. Oktober ds. Js. erhaltenen Ermächtigung zur Berufung des Reichstages Gebrauch zu machen. Ich berufe deshalb den Reichstag, behalte mir aber die Bestimmung von Ort und Zeit der Tagung noch vor. Die Herren Kollegen bitte ich, sich zur Abreise bereit zu halten und zu der demnächst einzuberufenden Sitzung vollzählig zu erscheinen.

Fehrenbach, Präsident des Reichstags.

Dieses Schreiben ist auch dem Rat der Volksbeauftragten zugegangen, der Herrn Rechtsanwalt Fehrenbach folgendes geantwortet hat:

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom heutigen Tage erlauben wir uns folgendes zu antworten:

Die Behauptung, daß die Entente der jetzigen Reichsleitung die Verhandlungsfähigkeit abspricht, daß sie jedoch Bundesrat und Reichstag als berechtigt anerkennt zur Schaffung einer legitimen Reichsregierung wie zur Beschlußfassung über das Wahlgesetz zur Nationalversammlung entbehrt der Begründung. Sie ist nur geeignet, die Entente im Widerspruch zu der tatsächlichen Macht in dem irrigen Glauben zu versetzen, als ob eine verhandlungsfähige Regierung nicht vorhanden wäre. Der Rat der Volksbeauftragten hat wiederholt dargelegt, daß durch die politische Umwälzung Bundesrat und Reichstag als gesetzgebende Organe zu existieren aufgehört haben.

Sollten Sie trotzdem den nicht mehr bestehenden Reichstag einberufen, so werden Sie die Verantwortung für alle Folgen zu tragen haben.

Kpm. Das Christentum soll hinaus aus der Schule.

Der Feind steht vor den Toren. Er wartet nur auf einen passenden Vorwand, um ganz Deutschland zu besetzen. Und da hat man in Berlin anscheinend nichts Besseres zu tun, **als sich um die Macht zu zanken, die Reichsgelder in unverantwortlicher Weise zu vergeuden** und durch diktatorische Dekrete die **innere Einigkeit des Volkes**, die ihm jetzt so bitter nottäte, **zu zerreißen und zu zersplittern.** Darum hat sogar der sozialistische Professor Dr. Plenge an der Universität Münster über den neugebackenen Kultusdiktator Adolf Hoffmann das Wort geprägt, er benähme sich im Kultusministerium wie der Esel im Porzelanladen.

Man reizt das christliche Volk bis zum äußersten, indem man mit immer schneller aufeinander folgenden Machtsprüchen die Schule verweltlichen will. Das christliche Volk — und **christlich denkt unser Volk noch weit bis in die Reihen der Sozialdemokratie** und ihres Vaters, des Liberalismus, hinein, (darauf kann man sich in Berlin verlassen) — wir sagen, das christliche Volk will, daß seine Geistlichen in der Schule aus- und eingehen. Es beugt sich dem staatlichen Schulzwang, den der Staat über seine Kinder verhängt, weil der gewiß sein Gutes hat, aber das christliche Volk will und kann sich nicht dem Zwange beugen, daß in der zukünftigen Schule das Christentum nichts mehr gelten oder auch nur in die Ecke gedrückt werden soll. Und das ist sein **gutes, ja unveräußerliches Recht.** Hier handelt **es sich für die christlichen Eltern um die** Seele ihrer Kinder. Wie die Kinder in und außer der Schule christlich erzogen werden sollen, **das ist Sache der Eltern;** und **wenn der Staat** oder seine Organe die Schule so einrichtet, daß die Kinder christlicher Eltern dort nicht mehr in der christlichen Religion **unterrichtet und erzogen werden können**, dann ist das eine Vergewaltigung **der Gewissen der** weit überwiegend christlichen **Bevölkerung** des preußischen Staates, wie sie schlimmer nicht gedacht werden kann.

Vergewaltigung der christlichen Kinder, Eltern und Lehrer ist es, wenn in der Schule nicht **mehr gebetet** werden soll. Da wird es nicht mehr lange dauern, dann muß auch das **Kruzifix** und **der Name Gottes und Christi** aus der Schule heraus.

Aus den neuesten Bestimmungen des sogenannten preußischen Kultusministers spricht der Haß gegen alles Christliche. Aus diesem Hasse hat er ja schon früher als Abgeordneter auf der Tribüne des preußischen Abgeordnetenhauses niemals ein Hehl gemacht, wenn er seine Gotteslästerungen ausspie. Es ist ihm eine Lust, die christliche Religion aus der Schule wegzudekretieren und den Unterricht im christlichen Glauben unter den Turnunterricht zu degradieren.

Aber Herr Hoffmann möge sich nicht täuschen und nicht zu früh freuen; denn das ist sicher, **die christlichen Eltern und Lehrer werden sich seinen Schuldespotismus** nicht gefallen lassen. **Wir bedanken uns für eine solche sozialdemokratische „Freiheit".** Das ist Vergewaltigung und Knechtschaft, die kein edles, christliches Volk erträgt; besonders nicht unser edles, christliches deutsches Volk.

Soziales.

Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit.

Berlin, 13. Dez. Zur Vorbeugung gegen die **großstädtische Arbeitslosigkeit** hat das Reichsamt der Demobilisation angeordnet, daß die **Herausziehung der Arbeiterinnen** aus den Fabriken beschleunigt wird. Die Arbeiterinnen sollen auf dem Lande und in den Kleinstädten untergebracht werden. Ferner sind Maßnahmen eingeleitet worden, um die Verteilung der in den Großstädten zusammengeballten Massen von Arbeitslosen aufs Land herbeizuführen. Schließlich hat das Amt Schritte unternommen, um die sofortige Entlassung aller Bergarbeiter aus dem Heeresdienst herbeizuführen.

Die Kohlenförderung im Landkreise Recklinghausen.

Recklinghausen, 13. Dez. Unter dem Vorsitz des Landrats fand hier eine **Besprechung der Zechenvertreter und der Arbeiterausschüsse** des Landkreises Recklinghausen statt, zu der auch **Abg. Hue** erschienen war. Besprechungsgegenstand bildete der **Rückgang der Kohlenförderung.** Von Arbeitervertretern wurde behauptet, daß seitens der Verwaltungen eine künstliche Zurückhaltung der Förderung erfolge, was entschiedene Zurückweisung erfuhr.

Abg. Hue hielt den Rückgang der Förderung für eine **vorübergehende Erscheinung**, die sich durch Herausziehen von etwa 100 000 Gefangenen und Internierten aus den Betrieben des hiesigen Bezirks erkläre. Selbstverständlich sei, daß sich Lohnforderungen mit der Leistungsfähigkeit der Betriebe im Einklang befinden müssen. **Kein vernünftiger, gewerkschaftlich geschulter Arbeiter sei für Phantasieforderungen zu haben.** Arbeitgeber und -nehmer müßten vom besten Willen beseelt sein, die Förderung zu erhöhen. Davon hänge die Lebensmittelversorgung ab. „Wenn der Bergbau versagt, **dann brechen wir zusammen.** Der Zusammenbruch aber würde uns alle aufs Schwerste treffen, den Arbeiter so gut wie den Arbeitgeber; alle gewerkschaftlichen Errungenschaften der Arbeiter wären dahin. Es gibt kein anderes Mittel zu unserer Rettung als: arbeiten, arbeiten und nicht verzweifeln!"

Im Schlußwort betonte Landrat **Bürgers** die Abhängigkeit des Kreises von den Lebensmittelzufuhren, die durch ein Stocken der Kohlenförderung schwer gefährdet würden. Notwendig sei treue Zusammenarbeit im Hinblick auf das Ziel: Licht und Luft zum Leben zu erringen und dem Vaterlande eine gesicherte Zukunft zu schaffen.

Westfalen und Rheinland.

* **Coesfeld**, 12. Dez. Dieser Tage werden 26 reichsdeutsche Benediktiner, die aus England vertrieben sind, hier eintreffen. Sie gedenken bei ihren Mitbrüdern in der Abtei St. Josef vorerst Aufnahme zu finden.

* **Gelsenkirchen**, 11. Dez. Auf dem Wege von Leithe nach Wattenscheid wurde der in einer Brennerei tätige Büroangestellte Hans Köller von zwei Kerlen, die schon vorher offenbar in räuberischer Absicht im Büro der Brennerei vorgesprochen und nach dem Buchhalter gefragt hatten, überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Brieftasche mit 1100 Mark beraubt. Man fand Köller später besinnungslos am Wege sitzend auf.

WTB. Hamburg, 12. Dez. Dem Sicherheitsdienst des obersten Marinerates der Niederelbe ist es gelungen, auf dem Güterbahnhofe Hamburg-Veddel etwa **50 Militär- und Zivilpersonen** — die Güterwagen zu erbrechen und Lebensmittel, Spirituosen usw. zu entwenden gesucht hatten — zu verhaften und dem Untersuchungsgefängnis zuzuführen.

* **Hilchenbach**, 11. Dez. **Unglücksfall.** Im hiesigen Bahnhof wollte der Hilfsweichensteller Hollenstein die zum Zuge stürmende Menschenmenge zurückhalten, wurde hierbei mitgerissen und geriet unter die Räder, die ihm **den Kopf zermalmten.** Etwas oberhalb des hiesigen Bahnhofs fand man etwas später die Leiche des Fahrers Groß vom Ref.-Inf.-Regt 90, 5. Komp., mit zerschmettertem Kopfe. Der Mann ist ebenfalls vom Zuge erfaßt worden und eine weite Strecke mit fortgeschleift worden.

Aus aller Welt

— **Chemnitz**, 11. Dez. Beim **Einzug des Chemnitzer Ulanenregiments Nr. 21** ereignete sich ein **ernster Zwischenfall.** Einige vor der Stadt im Kraftwagen angekommene Mitglieder des Chemnitzer A.-S.-R. wollten die Ulanen vor dem Einrücken in die Stadt entwaffnen lassen, was diese verweigerten. Als die Ulanen erfuhren, daß in der Nähe Maschinengewehre aufgestellt seien, gaben sie in ihrer Entrüstung mehrere Schüsse auf die Bedienung der Maschinengewehre ab, die zum Teil die Flucht ergriff. Der Rest wurde, ebenso wie mehrere Mitglieder des A.-S.-R. **kräftig verprügelt und gefangen mit abgeführt.** Durch die Schüsse wurden mehrere Personen verletzt. Ob Todesfälle vorgekommen sind, steht bisher noch nicht fest. Als bald darauf eine zur Entwaffnung bestimmte Abteilung von 100 Infanteristen den Ulanen entgegenkam, angeblich zur Begrüßung, wurde sie, da sie scharf geladen hatte, **ebenfalls entwaffnet.** Sämtliche Festgenommenen wurden von den Ulanen im Zuge durch die festlich geschmückte Stadt mitgeführt, wobei die Ulanen von der Bevölkerung stürmisch begrüßt wurden.

München, 11. Dez. Die Münchener Artilleriewerkstätten stehen bei starkem Winde seit heute früh in Flammen.

Drucksachen aller Art
für Handel und Privatbedarf
sowie Trauerbriefe, Totenzettel
liefert schnell und preiswert die
Buchdruckerei J. & A. Temming

Bob-Heil!

Ein Wintersportroman aus St. Moritz.
von Anny Wothe.

Amerikanisch. Copyright 1913 by Anny Wothe, Leipzig

85 (Nachdruck verboten.)

Die Erbprinzessin, die schon länger als eine Stunde eifrig auf dem weißen Schneefeld geübt hatte, stand jetzt am Start und maß mit kundigem Blick den Abhang, der sich vor ihr hinabzog.

„Was meinen Sie, Baronesse?" fragte sie Jutta. „Wollen wir zusammen einen Sprung wagen?"

Jutta, die soeben erst eine glänzende Probe im „Slalomfahren" abgelegt und viel Bewunderung über die Leichtigkeit und Eleganz eingeheimst, mit der sie in sausender Fahrt von der Alp Giop in schlangenartigen Windungen zur Ober-Alpina abgefahren, stimmte sofort zu.

„Wenn Hoheit meiner Führung vertrauen wollen, ich kenne das Terrain schon ziemlich gut."

„Bitte, geben Sie die Kommandos," winkte die Erbprinzessin.

Graf Wolfsegg sah nicht ohne Besorgnis die beiden, schlanken, ganz weiß gekleideten Frauengestalten auf der Start-Kanzel stehen.

„Aufgepaßt," rief Baron Rechberg aufgeregt dazwischen, „die Bahn frei!"

Er schob etwas unsanft einige neugierige Hinzudrängende zurück.

Andrea und Jutta standen einen Augenblick unbeweglich.

„Ist die Bindung auch tadellos?" fragte Graf Wolfsegg nähertretend und Jutta Skier sorgsam prüfend.

„Alles in Ordnung," lachte Jutta.

„Fertig, Hoheit?"

Andrea nickte.

„Los! Eins, zwei, drei," kommandierte Rechberg. Langsam stießen die beiden Damen ab. Blitzschnell holten sie dann, einen kräftigen Anlauf nehmend den Hang hinunter. Wie aus einem Guß und dicht nebeneinander. Atemlos verfolgte die Menge am Start die beiden weißen Gestalten, die in Windeseile jetzt den Hang hinunterflogen.

Wolfseggs Herz klopfte plötzlich in rasender Angst. Um wen zitterte er in diesem Augenblick? Um seine Braut, oder um die hohe Frau mit dem rotgoldenen Haar und den kühlen, grauen Augen, die so heiß und abgrundtief blicken konnten?

Jede Sekunde bringt Andrea und Jutta der Sprungschanze näher. Den Blick fest auf die Absprungstelle gerichtet, fliegen sie hinab. Ihre leichte, ungezwungene, elegante Haltung zeigt Wolfsegg, daß sie sicher sind. Jetzt ducken sie sich und in demselben Augenblick fliegen beide weithin durch die Luft.

Von Rechbergs Lippen kommt ein halb unterdrückter Schrei. Wolfsegg sieht einen Augenblick wie gelähmt und starrt hinab. Er sieht die beiden, weißen Gestalten in der Luft schweben und er sieht sie mit stockendem Herzschlag wieder im freien Flug etwa vierzig Meter tiefer den Boden berühren.

„Bravo!" tönt es von allen Seiten. „Ski-Heil! Donnerwetter, die können es."

Kaum mit den Skiern den Boden streifend, hatten die Erbprinzessin und Jutta ihren rasenden Lauf fortgesetzt. Eine Schneewolke wirbelte auf. Einen Augenblick wurde es Wolfsegg dunkel vor den Augen dann aber sah er, wie die beiden Skiläuferinnen sich blitzschnell herumschwangen — den sogenannten Telemarkschwung — und dann wie eine Mauer aufrecht standen.

„Kaltes Blut gehört dazu," rief einer aus der Menge. „Machte ich es nach, ich streckte alle Viere kläglich gen Himmel."

Wolfsegg stand schon auf der Sprung-Kanzel. Mit einem gewaltigen Schwung stieß er ab. Rechberg, der natürlich nicht zurückstehen wollte, flog hinter ihm drein. Genau hielten die beiden Skiläufer die Richtung, welche die Damen genommen. Sausend ging es talabwärts. Jetzt kam der Sprung und nach wenigen Stunden hielten sie kaum sichtbar Schritt von der Erbprinzessin und Jutta in schneidiger Sicherheit.

Die Damen hatten inzwischen die Schneeschuhe abgeschnallt und benutzten diese als Sitzgelegenheit, um die Herren, deren Abfahrt sie bemerkt, zu erwarten.

„Uns war ganz bange um Sie!" flüsterte Rechberg hochrot Jutta zu.

Juttas Augen schweiften zu Wolfsegg, der jetzt, nachdem er die Damen begrüßt, lebhaft mit der Erbprinzessin sprach, die etwas abseits saß. Noch hatte sein Blick Jutta kaum gestreift.

Eine Eifersucht durchschauerte Juttas Herz. Die Füße waren ihr plötzlich schwer, als trüge sie Zentnerlasten. Mühselig stand sie auf. Hatte ihr Krafft Eberhard nicht selber bekannt, daß er einst die Erbprinzessin geliebt? Juttas Herz klopfte in rasender Angst. Diese strahlend schöne, jugendliche Frau auf den Höhen des Lebens, war ihr in jeder Weise so überlegen, daß es für Jutta geradezu Wahnsinn war, sich mit ihr irgend wie messen zu wollen.

Aber zu dem Weh, das plötzlich [illegible] das Herz durchzitterte, gesellte sich der Stolz. Wenn die Erbprinzessin durch ihre Stellung alle Vorrechte in der Gesellschaft hatte, das Recht der Persönlichkeit, das durfte Jutta so gut wie die fürstliche Frau für sich in Anspruch nehmen. Sie wollte nicht ihre Gefühle mit Füßen treten lassen, weil es der Erbprinzessin einfiel, ihre Gunst auch als Gattin des Thronfolgers an andere Männer zu verschwenden, sie wollte nicht zurückstehen im Herzen ihres Verlobten — nie — niemals!

Rechberg [illegible] Jutta scharf beobachtete und sich nun anschickte [illegible] der beim Anlegen der Skier behilflich zu sein, flüsterte ihr mit einem bedeutungsvollen Blick auf das plaudernde Paar zu:

„Nun scheint sie den Grafen ja auch ganz in ihren Bann gezogen zu haben. Er merkt nicht mal, daß wir hier doch nicht anwachsen können. Aber wen haben wir denn da?"

Rechberg spähte eifrig auf den Weg, der von St. Moritz ziemlich steil in Serpentinen sich bis zur Ober-Alpina hinanzog.

Ein großer, schlanker Mann im Sportanzug, die weiße Mütze keck auf das eine Ohr gerückt, kam langsam den Weg herauf. Seine Schneeschuhe trug er quer über der linken Schulter.

„Ski-Heil!" rief Andrea, verlegen aufspringend.

Wolfsegg schaute die hohe Frau etwas verwundert an, während er sogleich zur Seite trat. Warum war die Erbprinzessin plötzlich so blaß geworden? Hatte sie Furcht vor ihrem Gemahl?

Während Rechberg dem Näherkommenden lebhaft zuwinkte, trat Wolfsegg an Juttas Seite, die jedoch keine Notiz von ihm nahm.

„Ihr habt ja einen recht exponierten Platz zum Ausruhen gefunden!" rief der Erbprinz heiter seiner Gemahlin zu.

„Nicht wahr?" lachte diese gezwungen auf. „Die Baronesse und ich führten einen kleinen Sprung mit Telemarkschwung aus, der so gefährlich aussah, daß die Herren uns eiligst nachfolgten."

„Wofür sie bedankt sein sollen," gab der Erbprinz artig zurück. „Es ist hier übrigens nicht ganz geheuer, meine Herrschaften," warnte er, „da kommt schon wieder einer herabgesaust. Die Leute springen uns hier auf den Kopf."

Schnell ging die ganze kleine Gesellschaft etwas seitwärts, um aus dem stiebenden Schnee zu kommen, den die Springenden aufwirbelten.

„Ich will auf die Alpe Giop," erklärte der Erbprinz. „Man hat von dort eine bezaubernde Aussicht auf die ganze Berninagruppe, die möchte ich einmal wieder sehen. Wenn die Herrschaften sich anschließen wollen?"

„Es geht nicht gut, Roger," wandte die Erbprinzessin ein. „Die Gräfin Grünne steht da oben auf der Start-Kanzel und glaubt am Ende, ich sei zu Tode gestürzt."

„Ach, lieber Baron," wandte sich der Erbprinz lächelnd an Rechberg, „Sie erweisen mir vielleicht die Liebe, die Gräfin Grünne zu verständigen, daß sie sich ins Hotel verfügt. Ich hoffe, Sie machen uns dann heute Abend das Vergnügen, mit uns zu speisen?"

(Fortsetzung folgt.)

Erste Bocholter Dampfschönfärberei und chemische Waschanstalt

J. Ingenschay, Casinowall 4 5

zeigt hiermit die Wiedereröffnung ihres Betriebes ergebenst an. Herren- u. Damengarderobe, Kinderkleider, Militär-Mäntel, Anzüge und Stoffe werden in kürzester Zeit zu billigsten Preisen in bekannt guter Ausführung gefärbt. Trauersachen innerhalb 24 Stunden.

Bekanntmachung.

In letzter Zeit ist es wiederholt vorgekommen, daß Wirte Konzerte angemeldet und hierbei geduldet haben, daß ihre Gäste in den betr. Lokalen getanzt haben. Ein derartiges Verhalten ist als Veranstaltung einer öffentlichen Tanzlustbarkeit anzusehen, zu deren Abhaltung die vorherige **schriftliche** Genehmigung der Polizei-Behörde erforderlich ist.

Die betr. Wirte versuchen ihr Verhalten damit zu entschuldigen, daß es nicht in ihrer Macht gelegen habe, das Tanzen zu verhindern; dem muß aber entgegengehalten werden, daß der Wirt, der ein unerlaubtes Tanzen in seinem Lokale nicht zu verhinden vermag, die zur ordnungsmäßigen Führung einer Wirtschaft erforderliche Zuverlässigkeit nicht besitzt und sich daher als Wirt nicht eignet.

In jedem Falle, in dem in Zukunft in einem Lokale — sei es gelegentlich eines Konzertes oder auch bei einer andern Gelegenheit — ohne vorherige schriftliche Erlaubnis der Polizeibehörde getanzt wird, wird die Schließung des betr. Lokales unnachsichtlich in die Wege geleitet.

Bocholt, den 12. Dezember 1918.

Der Arbeiter- und Soldatenrat. Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung betr. Schuhausbesserung.

Montag, den 16. Dezember, vormittags von 9—11 Uhr findet im Rathause, Zimmer Nr. 10, Annahme der Schuhe statt. In Frage kommen die **Nummern 1820 bis 1930** der Kontrollscheine.

Bocholt, den 14. Dezember 1918.

Der Erste Bürgermeister.

Bekanntmachung. Amt Dingden.

Die Ausgabe der neuen Brot- und Lebensmittelbücher, der Zusatzmarken für Schwerst- und Schwerarbeiter und für hoffende Frauen, sowie der Fett-, Eier- und Fleischmarken findet am Donnerstag, dem 19. d. M., vorm. von 8½—12 Uhr auf dem Amtsbureau statt.

Aenderungen im Personenstande sind **unaufgefordert** im Termine anzugeben. Die Umschläge der alten Brotbücher sowie der abgelaufenen Karten-Abschnitte sind vorzulegen. Die Teilselbstversorger haben außerdem die neuen Mahlkarten vorzulegen.

Dingden, den 12. Dezember 1918.

Der Amtmann.

Großer Holz-Verkauf.

Am Dienstag, dem 17. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, sollen für Herrn Luyken auf Köpershof in Nordbrock meistbietend auf Kredit verkauft werden:

- 10 Rm. schwere Eichen (25—40 cm Durchmesser),
- 60 „ Eichen-Nutzholz u. schwere Frechtpfosten,
- 4 „ schwere Eschen,
- 10 „ Lärchen, Fichten, Kiefern und Weymutskiefern für Bauholz und Bretter,
- 25 „ schwere und leichte Schlieten,
- 8 „ Fichten für Leiterbäume,
- 1500 Stück Bohnenstangen,
- 10 Rm. schweres Brennholz.

Dingden. **W. Kösters.**

Wichtig für Stutenbesitzer!

Versicherungen von Stuten mit und ohne Fohlen gegen die Folgen der Trächtigkeit, auf Wunsch auch unter gleichzeitigem Einschluß der Kolikschäden aller Art, übernimmt die

Allgemeine Deutsche Viehversicherungs-Gesellschaft a. G., zu Berlin.

Die Prämie ist eine feste und beträgt die Entschädigungshöhe für die Stuten 80 %. Weitere Auskunft erteilt die

General-Agentur für Westfalen: A. Körner. Dortmund, Wallrabestr. 6, Tel. 775,

sowie die allerorts ansässigen Vertreter.

Ulft'sche Dampfwasch-Anstalt.

Meiner Bocholter Kundschaft zur gefl. Kenntnis, daß ich in nächster Zeit in der früheren gewohnten Weise wieder Wäsche abholen werde. Sauberste Arbeit bei möglichster Schonung der Wäsche u. schnellste Rücklieferung wird zugesichert. Anmeldungen erbitte bei Herrn Franz Großwiele, „Lindenhof" zu Bocholt, Ravardistraße.

Hochachtend

J. B. Veltkamp, Dampfwasch-Anstalt
Ulft (Holland).

Schöner
Kappus
stets vorrätig.

Georg Hegmann,
Kaiser Friedrich-Straße.

B. Wienert

aus Dinslaken ist jeden **Dienstag vormittag** im Hotel **Logemann** zu sprechen.

Aus dem Heeresdienste entlassen, habe ich mein

Schneidergeschäft

mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen. Nehme alle Umarbeiten von Militär und Zivilsachen an.

Hochachtungsvoll

Heinrich Howestädt
Schneidermeister
Gothen-Hohenzollernstr. Ecke.

Tanz-Unterricht!

Auf vielseitigem Wunsch eröffne ich Anfang Januar einen neuen

KURSUS.

Anmeldungen nehme ich an den Unterrichts-Abenden **Mittwochs und Freitags im Lokale Großwiele, Ravardistraße** entgegen.

Hochachtungsvoll

W. Rossmeyer.

Empfehle als passende

Weihnachts-Geschenke

für Herren:
Herren-Uhren, Ketten, Anhänger, Ringe, Manschettenknöpfe, Shlipsennadeln, Spazierstöcke, Schreibgarnituren, Rauchgarnituren, Zigarrenspitzen, Zigarrettenspitzen,

für Damen:
Damen-Uhren, Ketten, Muffketten, Colliers, Broschen, Ohrringe, Ringe, Armbänder, Uhr-Armbänder, Schirmgriffe, Taschen und Bügel.

Bestecks, Fruchtschalen, Likör-Service, Blumenvasen usw.

Hausuhren, Regulatore, Küchen-Uhren und Wecker.

Barometer, Thermometer, Brillen und Kneifer nach ärztlicher Vorschrift.

Alles in großer Auswahl! Streng reelle Bedienung!

Ludwig Hallen,
Ostermarkt 38.



Wer gesunde, schnell wachsende **Ferkel**, Lämmer, Kälber, Fohlen ziehen will, füttere das tausendfach erprobte, und überall bewährte Zusatz-Kraftfutter, Saftige Original-Nährpräparat **Knochenkraft.** Beseitigt außerdem unter Garantie Knochenweiche in wenig. Tagen, Knochenbrüchigkeit bei Pferden, Rindvieh, Schafen und Ziegen. Fördert die Leistungsfähigkeit der Pferde und Zugtiere, steigert den Milchertrag. Von besonderer Wichtigkeit ist die Beifütterung an alle tragenden, säugenden und deckenden Tiere, wodurch kräftigere und widerstandsfähigere Junge geboren werden. Ferner bewirkt „Knochenkraft" infolge seiner Kalk- und Mineralsalze bei Zuchtsauen und Kaninchen vermehrte und kräftigere Würfe, bei Geflügel vermehrte Eiablage, größere und besser befruchtete Eier, rasch wachsende Küken, schnellste Befiederung, rasche Mauser. Durch restlose Aufschließung der Gesamtfuttermenge bedeutende Futterersparnis und Verkürzung der Mastzeit, daher höchste Rentabilität. Behördlich und tierärztlich erprobt und empfohlen. **Erfolg garantiert.** Bei Originalkisten von 12 oder 24 Dosen Mk. 2.50 o. Verp. ab Coblenz. Probedose Mk. 3.50 franko gegen Nachnahme.

Hauptniederlage für den Kreis Borken:

Gebr. Steiner, Drogerie zum weißen Kreuz, Bocholt, Kirchstraße 8.
Fernruf 257. Gegr. 1893

Rhede zu haben bei **Theod. Schilling.**

Hersteller: **Knochenkraftwerk** G. m. b. H., **Coblenz.**

Sparkasse der Stadt Bocholt.

Mündelsicher

Geschäftsräume: Kaiser Franz Joseph-Platz 1.

Reichsbank-Girokonto. Postscheck-Konto Köln 11866.

Zinsfuß für **Einlagen** bei täglicher Verzinsung

3¾ Prozent.

Provisionsfreier Scheckverkehr und Ueberweisungsverkehr.

Vermietung von Schrankfächern (Safes) Jahresmiete 3 Mark.

Weihnachtsbäume

sind eingetroffen. Rechtzeitige Bestellung, da sehr knapp, empfiehlt

B. Beeking.
Gartenbau,
Münsterstrasse 25,
Fernruf 385.

Christbaumschmuck

in großer Auswahl
Baumstanden, Krippen, Ersatzkerzen usw.
empfiehlt
M. Mühlfelder,
Bocholt, Osterstr. 33.

Käselab und -Farbe

noch in **bester Qualität** vorrätig.
Apotheke Ringenberg.

Ia. Rotwein

für Kranke u. Genesende empfiehlt
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22 Fernr. 113.

Wie ein Wunder

beseitigt
San.-Rat Dr. Strahls **Hausalbe**
jeden Hautausschlag, Flechten, **Hautjucken,** besond. **Beinschäden, Krampfadern**
der Frauen u. dergl.
In Orig.-Dos. zu M. 2.25, 4.25 u. 7.50 erhältl. in der
Elefanten-Apotheke,
Berlin SW. 19, Leipziger Str. 74 (a. Dönhoffplatz).

Billige Bonbons

das Pfd. zu **1,20 Mk.**
erhalten Sie gegen Lieferung von 1 Pfd. u. 50 Gr. Zucker bei **Theodor Thies,**
Jerichoer Str. 72 o.

Neu eingetroffen: Einen Posten
Puppenwagen mit Verdeck
zu sehr billigen Preisen.
Riesen-Bazar
Otto Scherbel,
Bocholt i. W., Neustr. 24.

Militär-Anzüge-Stoffe

werden schnellstens gefärbt,

Trauersachen

wie stets in 24 Stunden.
Annahme **nur** in den Annahmestellen.

Dampf-Kleider-Färberei
Bocholt, Hohenzollernstraße Nr. 36.

Apollo-Theater

Elite-Spielplan.

Samstag, Sonntag, Montag.

1.

Im Hause des Kommerzienrats.

Großes Gesellschaftsdrama nach einem Roman von G. Marlitt in 5 Akten.
In der Hauptrolle: **Edith Meller.**

2.

Die Töchter des Eichmeisters

Ergreifendes Lebensbild in einem Vorspiel und 4 Akten.
Verfasser und Spielleiter **Josef Delmont.**

Anfang 3 Uhr

Gesellschaft Eintracht E. V.
Weinhandlung.

Wir haben abzugeben an Nichtmitglieder:
Mehrere hundert Flaschen

Moselwein,

à Mk. 6,00 einschließlich Glas und Steuer.

Obstbäume

sind eingetroffen in gesunder, wüchsiger Ware und in den besten Sorten für hiesige Gegend.
Ebenfalls
Rosen, Coniferen, Ziersträucher, Heckenpflanzen,
alles in prima Qualität, zu billigen Preisen.
Gartenbau
B. Beeking,
Münsterstrasse 25.
Fernruf 385.

Dachpappe Teer, Carbolineum, Oele, Fette,

Georg Eckhardt
Wesel, am Bahnhof.

Korsetts

nach Maß gearbeitet, in Ersatz und
Friedenswaren.
Auch kann zur Anfertigung von den Damen Stoff zugeliefert werden.
Frau Schauss,
Nobelstraße 19,
gegenüber der Rentei.

Pferdehaare

kauft zu hohen Preisen
Johann Schröer,
Münsterstr. 78.

Alle Sorten
Felle

werden zum höchsten Preise angekauft.
S. Landau,
Langenbergstr 88.

Zarte weiße Hände
erzeugt das herrlich duftende **„Sametin".** Bei aufgesprungener, roter, rissiger Haut und bei Frostbeulen dürfte es nie fehlen. Nur bei **Gebr. Steiner,** Drogerie.

Das erkannte Mädchen, welches Donnerstag nachm. den Schirm bei Lohner, Nordstraße, mitgenommen hat, wird gebeten, ihn dorthin zurückzubringen, da sonst Anzeige erstattet wird.

helstr., Realschulstr., Rottingstr., Gartenstraße Navarbistr., Nebenstr., Rosenstiege.

II. **Bezirk West.**

Dienstag, den 17. Dezember, abends 8 Uhr im Jugendl. Arbeiterverein, Dietrichstraße für folgende Straßen: **Kurfürstenstr., Dietrichstr., Herzogstr., Urbanstr., Hermannstr., Nordwall, Stenern.**

Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr in der Wirtschaft Overbeck, Dinxperloer Chaussee 89 für folgende Straßen: **Maxstr., Maxamstr., Herzogstr., Karlstr., Dinxperloer Chaussee.**

Die Versammlungen für Revier 1—3 (Werther Ch., Stiftstr., Kettenstr., Weidenstr., Kampstr., Werther Ch. rechts bis Lowick) bei **Hüttger;** für Revier 4—6 (Schwanenstr., Lowick, U. Blumenstr., Brockendorf) bei **Sieverding;** für Revier 7—8 (Westend, Ludgerusstr., Wittekindstr., Wernerstr., Dinxperloer Ch., Kurfürstenstr. links, Jerichostr., Jericho, Wilhelmshöhe) bei **Gebbing** (oberer Saal) und für Revier 12 (Dinxperloer Ch., Baustr., Falkenstr., Liebenplatz, Holtwickerstr., Holtwick) bei **Backmann** werden später bekannt gegeben.

III. **Bezirk Nord.**

Donnerstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr in den „Vier Jahreszeiten" (Vallee) für folgende Straßen: Eintrachtstr., Burloer Weg, Grenzgraben-Weg, Hagelstr. Weidestr., Horststr., Gellerstr., Burloer Weg, Marienstr., Grabenstr., Vereinsstr., Grüner Weg.

Freitag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr in der Wirtschaft Wienen, Luisenstr. für folgende Straßen: Leopoldstr., Viktoriastr., Wilhelmstr., Eintrachtstr., Sternstr., Luisenstr., Annastr., Prinz Heinrichstr., Sonnenstr., Körnerstr.

IV. **Bezirk Kreuzberg.**

Mittwoch, den 18. Dezember, abends 8 Uhr in der Wirtschaft B. Ostendarp, Hochfeld für folgende Straßen: Münsterstr., Hohenhorst (Erzengel), Hochfeld, Knufbachstr., Tenkingstr.

Donnerstag, den 19. Dezember, abends 8 Uhr in der Wirtschaft Geschwister Tünte für folgende Straßen: Münsterstr. (von der Flora an), Blücherstr., Lützowstr., Werderstr., Scharnhorststr., Münsterstr. (Kreuzberg), Reygersstr., Ziethenstr., Göbenstr., Schillerstr.

Wir bitten unsere Mitglieder dringend, diese Versammlungen zu besuchen und für dieselben in Freundes- und Bekanntenkreisen eifrig zu agitieren. Auch Frauen und Jungfrauen sind dringend eingeladen.

Der christl. Textilarbeiterverband,
Der kath. Arbeiterverein St. Paulus.
Der kath. Arbeiterinnenverein.
Die kathl. Jünglingsvereine.

Versorgung der Arbeiter mit Berufskleidung. Auf eine Anfrage hin hat die Reichsbekleidungsstelle mitgeteilt, daß sie die gesamte Arbeiterschaft mit Berufskleidung versorgt. Ein Teil der Anzüge, die für diese Zwecke bereitgestellt sind, werden den Beständen der Reichskleiderlagersammlung entnommen, die durch die Sammlung der getragenen Anzüge seiner Zeit entstanden sind. Bedarfssammlung sind ausschließlich durch die industriellen Betriebe auf vorgeschriebenem Formular an die Reichsbekleidungsstelle Abteilung H (Berlin W 50, Nürnbergerplatz 1) zu richten, worauf Zuteilung im zulässigen Umfange erfolgt.

* * *

Rhede, 13. Dez. Zentrumsversammlung. Alle Frauen und Jungfrauen werden hiermit zu der morgen nachmittag 4½ Uhr im Hengstermannschen Saale stattfindenden Versammlung dringend eingeladen. Die politische Schulung ist angesichts der bevorstehenden Wahl dringend notwendig. Keine darf fehlen.

Neueste Telegramme.

Die christlichen Gewerkschaften zur Lage.

Essen, 13. Dez. In einer großen Versammlung der christlichen Gewerkschaften, die gestern abend im Städtischen Saalbau stattfand, wurde nach einem Referat des Vorsitzenden der christlichen Gewerkschaften Vogelsang und einer lebhaften Aussprache folgende Entschließung angenommen: „Die Versammlung fordert von der Revolutionsregierung 1. die schnellste Einberufung der konstituierenden Nationalversammlung vor dem 16. Februar; 2. ein großes deutsches Reich als Wirtschaftseinheit mit wirklich demokratischer Verfassung und Verwaltung; 3. die staatsbürgerliche Gleichheit aller Volksgenossen; 4. freie Bahn allen Tüchtigen in Staatsleitung, Verwaltung, Kunst und Wissenschaft; 5. organische und planmäßige Sozialisierung unseres Wirtschaftslebens unter Aufrechterhaltung der persönlichen Initiative und Tüchtigkeit, sowie der Weltkonkurrenzfähigkeit; 6. unbedingte Mitwirkung der Gewerkschaften und Berufsvereine an allen wirtschaftlichen Maßnahmen der Regierung, insbesondere bei der Sozialisierung einzelner Industrie- und Gewerbezweige; 7. Garantie der Bezüge und Pensionen aller Staatsbürger.

Die preußische Nationalversammlung.

WTB. Berlin, 13. Dez. (Drhtb.) Die preußische Regierung bestimmte, daß die Wahlen zur verfassunggebenden Versammlung in Preußen acht Tage nach den Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung stattfinden soll.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, 15. Dezember 1918.

St. Georg. Sonntag 7, 8, 9 und 10 Uhr hl. Messen. 11 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Adventsandacht. 4 Uhr Todesangst-Bruderschaft und Andacht für die Jungfrauenkongregation. Die Kommunionkinder, welche Ostern aus der Schule entlassen sind, haben am Sonntag gemeinsch. hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung. Die Jungfrauenkongregation hat bei der 7 Uhr-Messe gemeinsch. hl. Kommunion. — **Donnerstag** 8,30 Uhr Sakramentshochamt; abends 8,30 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara. Sonntag 7 Uhr hl. Messe. 5,15 Uhr Andacht. — **Dienstag** 5,15 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes. Hospital. Sonntag 7,15 Uhr hl. Messe. 4 Uhr Andacht. — Am **Mittwoch** abend 7 Uhr Beginn der Feier der nächtlichen Anbetung. — **Gymnasium.** Sonntag ½9 Uhr hl. Messe mit Predigt. 2 Uhr Andacht.

Liebfrauen. 7, 7,45, 8,30 und 9,30 Uhr hl. Messen. 10,30 Uhr Hochamt. 2,30 Uhr Christenlehre und Bittandacht. Die Jungfrauen-Kongregation hat 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion und nachmittags 3,30 Uhr Andacht. Die Schulentlassenen und Kinder der Kreuzbergschule haben am Sonntag 7,45 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion; Samstag 11,30 Uhr Vorbereitung.

St. Joseph. Sonntag 7, ½9, ½10 Uhr hl. Messen. 8¼ Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der Jungfrauen-Kongregation. ½11 Uhr Hochamt. ½3 Uhr Christenlehre und Bittandacht. ¼4 Uhr Andacht für die Jungfrauen-Kongregation. 7 Uhr gemeinsch. hl. Kommunion der schulentlassenen Kommunionkinder und aller Kommunionkinder aus den Bauerschaften; Samstag ½12 Uhr Vorbereitung. — In Biemenhorst (Schule) Sonntag ¼4 Uhr die Versammlung für die Erwachsenen, welche neulich wegen der Einquartierung ausfallen mußte.

Velen. ½7 Uhr hl. Messe. ½8 Uhr hl. Messe mit Predigt; gemeinsch. hl. Kommunion der Jünglings-Sodalität und Knaben. 10 Uhr Hochamt und Predigt. ½3 Uhr Andacht und Christenlehre.

Evangelische Gemeinde Bocholt. Am 3. **Adventssonntag** vorm. 10 Uhr Empfangsgottesdienst für die heimgekehrten Krieger. — **Dienstag** abend 9 Uhr Kirchenchor.

Evangelische Gemeinde Anholt. Sonntag vorm. 10 Uhr Gottesdienst. — **Dienstag** nachm. 3 Uhr Frauen- und Jungfrauenverein.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil Jos. Hobach, für das Feuilleton H. Temming, für den Reklame- und Anzeigenteil Franz Heggen, sämtlich in Bocholt.

St. Paulus-Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 15. Dez., abends **5** Uhr:
Monatsversammlung.
Tagesordnung:
1. Wichtige Mitteilungen.
2. Vortrag:
Politische Wochenübersicht.
Wir laden hierzu unsere Mitglieder mit ihren Familienangehörigen dring. ein.
Der Vorstand.

St. Notburga-Verein.
Sonntag, den 15. Dez., 4½ Uhr:
Nikolausfeier.
Der Vorstand.

Kath. gewerbl. Gehilfinnen-Verein.
Sonntag, den 15. d. M., abends von 5—7 Uhr:
Nikolausfeier.
Vorher:
Entrichtung der Beiträge und Bücherwechsel.
Kinder u. Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Der Präses.

Kreuzbündnis St. Georg
Sonntag abend 7 Uhr:
Versammlung
im Bürgertrug.
Vortrag und Nikolausfeier.
Der Präses.



Geflügelzuchtverein
für Bocholt und Umgegend.
Am Sonntag, dem 15. Dezbr., vormittags 11½ Uhr, im Vereinslokal:
Monatsversammlung.
Wegen verschiedener wichtiger Angelegenheiten wird große Beteiligung erwartet.
Der Vorstand.

Arbeiterwohnungen, Geschäftshäuser, ein Haus mit Garten,
Einfahrt für Bäcker und Metzger geeignet, in guter Lage unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen.
C. Lück, Ostwall.

Ausgabe von Schlammkohlen.
Die Ausgabe von Schlammkohlen erfolgt für die Straßen:
A—F am Montag, dem 16. Dezember,
G—L „ Dienstag, „ 17. „
M—Q „ Mittwoch, „ 18. „
R—U „ Donnerstag „ 19. „
V—Z „ Freitag „ 20. „
vormittags von 8—12 und nachmittags von 2—4 Uhr am Abladegleise der Eisenbahn am Wasserturm.
Der Preis für den Zentner beträgt M. 1.60 und muß bei der Ausgabe an der Verkaufsstelle bezahlt werden.
Es werden die Schlammkohlen nur ausgegeben an die Haushaltungen, die den Nachweis erbringen, daß sie
1. Viehhaltung haben,
2. Ein oder mehrere Mitglieder der Familie außerhalb Bocholt oder in Nachtschicht arbeiten.
Als Ausweis ist die **Lebensmittelkarte** vorzulegen
Es werden an jede Haushaltung 3 Zentner verabfolgt.
Bocholt, den 14. Dezember 1918.
Die Ortskohlenstelle.

Bekanntmachung.
Zwecks einer schnelleren Abfertigung ist die Kontrolle der Erwerbslosen anderweitig geregelt.
Es haben beim Arbeitsnachweis zu erscheinen:
1. die weiblichen Personen **jeden** Dienstagvormittag,
2. die männlichen Personen
a) Buchstabe **A—G jeden** Mittwochvormittag,
b) „ **H—R jeden** Donnerstagvormittag,
c) „ **S—Z jeden** Freitagvormittag.
Bocholt, den 13. Dezember 1918.
Der Erste Bürgermeister.

Montag, 16. Dezbr. 1918, 3 Uhr nachm. an der Rotenburg
werden vom hiesigen Ersatz-Batl., Landw.-Inf.-Reg. 18
eine Anzahl Pferde
meistbietend versteigert. Der Verkauf erfolgt ohne Garantie. Händlern ist das Bieten und überhaupt der Besuch der Versteigerung untersagt. Zugelassen werden nur Pferdegebraucher, die sich im Besitze eines von der ständigen Kreis- usw. behörde ausgestellten, mit dem Amtsstempel versehenen und auf den Inhaber lautenden Ausweises (Pferdekarte) befinden. Die Inhaber roter Pferdekarten, die deutlich sichtbar zu tragen sind, werden zuerst zum Bieten zugelassen.
Bei den Verkäufen wird Kriegsanleihe vorzugsweise in Zahlung genommen, d. h., Käufer, die die Bezahlung in Kriegsanleihe anbieten, werden bei sonst gleichen Geboten in erster Linie berücksichtigt. Inhaber von Pferdekarten verleiht die Zahlung des Kaufpreises in Kriegsanleihe jedoch nur innerhalb der gleichfarbigen Bezugskarte den Vorzug.
Der Kaufpreis ist sofort zu entrichten.
Die Versteigerungs-Kommission:
Först,
Hauptmann d. L.

Streuverkauf.
Am Montag, dem 16. Dezember, wird auf dem **Gute Tangerding** in **Stenern** eine
große Partie Waldstreu
in Parzellen meistbietend verkauft werden. Anfang des Verkaufes morgens 8 Uhr auf Benning-Hof.
Tangerding.

Vom Felde zurück,
bringe ich mein
Schneidergeschäft
in empfehlende Erinnerung.
Wilhelm Messing,
Schonebergstraße 24.

Großes Lager in
Gesellschafts- und Unterhaltungsspielen
J. & A. Temming
Nordstraße

Fell-Schaukelpferde
Holz-Schaukelpferde
Kasten- u. Leiterwagen
zu den billigsten Preisen.
M. Mühlenbeck
Bocholt, Osterstr. 33.

Eine schwarze
Wollbluse
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Verschiedene Herrenanzüge u. Ueberzieher, sowie Herren-Unterkleider, Wäsche, Schuhe, Damenkleid. u. Damenwäsche zu verkaufen.
Die Sachen sind gebraucht aber noch gut erhalten.
Näheres Geschäftsstelle.

Haben Sie Hühneraugen?
„Sarcol"-Pflaster helfen sicher. Nur erhältlich in der **Drogerie BRUNS.**

Fahrrad
mit Gummibereifung zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Neuerscheinungen!

Gabriele Schulz,
Die große Tat
Roman.
Geheftet Mk. 5.–, gebunden Mk. 6.50, in Halbleder gebunden Mk. 14.–.
Die Verfasserin läßt den Leser den äußeren und inneren Entwicklungsgang eines Volksschullehrers vom Jünglingsalter bis zur Mannesreife miterleben. Wie er dann durch äußere und innere Erfahrungen allmählich zur Klarheit über sich selbst gelangt, das ist mit psychologischer Feinheit ausgeführt. Eine jener Geschichten, deren Reiz im Seelischen und Stimmungsvollen liegt.

Ein Skizzenbuch aus meinem Leben
von Anna, Freiin von Krane.
Geheftet Mk. 5.–, gebunden Mk. 6.50, in Halbleder gebunden Mk. 14.–.
Ein Skizzenbuch voll anmutiger und packender Plaudereien; Ein Blumenkorb, in dem Anna von Krane etwas von den blühenden Ranken aufnahm, die ihr Leben umspannten und ihm Duft und Farbe verliehen. Dazwischen interessante Schilderungen von Charakterköpfen einzelner Personen ihrer Verwandten, Carmen Sylva, Detlev von Liliencron usw.

Wie ich mein Leben empfand
Dargestellt von Anna, Freiin von Krane.
Preis geheftet Mk. 4.40, gebund. Mk. 5.50.
Von all den feinen Büchern, die uns Anna von Krane geschenkt, ist ihr letztes, ihre Selbstbiographie, psychologisch sicher das wertvollste. Denn hier gibt sie unmittelbaren Einblick in die eigene Seele und ihren Entwicklungsgang. Das ganze ist eine fesselnde, ergreifende Lektüre.
Durch jede Buchhandlung zu beziehen.
Verlag von
J. & A. Temming, Bocholt i. W.

Weihnachtswunsch!
Junger Mann, kath., 24 Jahre, sucht die Bekanntschaft einer jungen Dame zwecks späterer
Heirat.
Witwe ohne Anhang nicht ausgeschlossen. Etwas Vermögen vorhanden evtl. auch selbiges erwünscht. Verschwiegenheit wird zugesichert. Ausführl. Offerten erbeten mit Bild unter Zurücksendung unter B 3658 an die Geschäftsst.

Kath. Haushälterin
für frauenlos., kleinen Haushalt gesucht. Dieselbe muß Liebe zu Kindern haben, im Kochen erfahren und imstande sein, den Haushalt mit Hülfe eines Dienstmädchens in allen Teilen selbständ. zu führen. Antritt gleich oder nach Uebereink. Angebote unter **B 3621** an die Geschäftsstelle.

Ordentl. älteres
Mädchen
sofort für Haushalt gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Für sofort wird ein braves, kräftiges, älteres
Mädchen
für Hausarbeit gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Ein kräftiges
Mädchen,
welches längere Jahre in Stellung war, sucht Stelle.
Näheres Geschäftsstelle.

Propere
Waschfrau
für sofort gesucht.
Kaiser Wilhelm-Str. 37

Eine
Putzfrau
sofort gesucht.
Nordstr. 18.

Ein in allen landwirtsch. Arbeiten erfahrener
Mann
sucht Stellung bei einem Landwirt.
Burloer Weg 80 II.

Sonnige, 4 bis 6 Zimmer-
Wohnung
am liebst. Einfamilienhaus mit Garten, von jungem Ehepaar sofort zu mieten, evtl. Einfamilienhaus zu kaufen gesucht. — Gefl. Angebote unter **C 3611** nimmt die Geschäftsstelle d. Ztg entgegen.

Ein Geschäftsmann sucht für 3 Personen
Wohnung
von 5 Zimmern oder kleines **Haus zu kaufen.**
Offerten mit Preisangabe unter **„B. 3602"** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Zum Frühjahr von 2 Damen eine freundliche
Wohnung
Etage od. Einfamilienhaus gesucht.
Frau Sanitätsrat Edelbrock, Ostwall 774A.

Ein Ackerknecht
der alle landwirtschaftl. Arbeiten versteht u. mit Pferden umgehen kann, daselbst auch eine Magd gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
bessere Ober- und Unterwohnung
mit Gas- und Wasserleitung zum 1. April zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
Wohnung
von 4—5 Zimmern z. 1. 4. 19
zu mieten gesucht.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine
Wohnung
für sofort oder später
zu vermieten.
Werther Chaussee 530 I.

Eine gute
Arbeiterwohnung
von 5 bis 6 Räumen und Stallung zum 1. Januar oder später zu vermieten.
Näheres Geschäftsstelle.

Karbid
und
Karbid-Lampen
für
jeden Zweck
liefert
Ernst K. Heinz & Co.,
G. m. b. H.,
Abt. Industriebedarf,
Hattingen-Ruhr.

Briefmarken-Sammlung
und einzelne Marken zu kaufen gesucht.
Johann Lennarz,
Kaiser Wilhelmstraße 13, Zigarrengeschäft.

Bitte!
Feldgrauer, welcher gestern auf dem Postamt Bocholt **schwarze Brieftasche** mit Militärpapieren und Geldbetrag **verlor,** bittet den Finder, selbige gegen hohe Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abzugeben.

Ein
photographischer Apparat
(10:15) mit Zubehör, sowie
1 Grammophon
(trichterlos) mit 50 Platten hat preiswert abzugeben.
Fahrradhaus Peltzer.

Guterhaltener
Zimmerofen
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Eine fast neue
Winterjacke
für Mädchen von 13—15 Jahren zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Verbandwatte
Mull- u. Cambricbinden sind in kleinen Mengen wieder zum Verkauf freigegeben und **ohne** ärztliches Rezept zu haben in der
Drogerie Bruns,
Nordstr. 22 Fernr. 113

2 Kontroll-Uhren
für **Nachtwächter** zu kaufen gesucht.
Maschinenfabrik Pieron, Bocholt.

Von heute mittag 12 Uhr an **frisches**

Pferdefleisch
zu haben bei **Karl Löwe,** Ecke Schwanenstr.

Ein
Schäferhund,
auch als Ziehhund geeignet, zu verkaufen.
Näheres Geschäftsst.

Inserieren bringt Gewinn.

Statt Karten.

Die Verlobung unserer Tochter ELLA mit Herrn PAUL TRIEP, Leutnant im 3. Lothr. Feldartl.-Reg. Nr. 69 geben wir hiermit bekannt.

Aloys Reygers und Frau.
Julie geb. Tacke.

Bocholt i. W., Dezember 1918.

Meine Verlobung mit Fräulein ELLA REYGERS, Tochter des Fabrikbesitzers Herrn Aloys Reygers und Frau Gemahlin, Julie geb. Tacke beehre ich mich anzuzeigen.

Paul Triep.

Ahaus i. W., Dezember 1918.



Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes heiligem Willen entschlief heute morgen 7 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser guter, treusorgender Vater, Schwiegersohn, mein lieber Bruder, Schwager und Onkel, der wohlachtbare

Kunst- und Handelsgärtner

Herr Bernhard Kosthorst.

Er starb nach kurzer, schwerer Krankheit, mehrmals gestärkt durch den Empfag der heiligen Sterbesakramente, im Alter von 41 Jahren, sanft und gottergeben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Bernhard Kosthorst
Katharina geb. Terstegge,
und Kinder:
Bernhard, Franziska, Paul, Gerta, Edgar, Aloys.

Bocholt, den 13. Dezember 1918.

Das feierliche Seelenamt findet statt am Montag, dem 16. Dezember, morgens 8,15 Uhr in der St. Josephskirche, danach die Beerdigung von der Kirche aus, wozu freundl. eingeladen wird.

Kath. Gesellenverein
Bocholt.

†

Unser langjähriges Ehrenmitglied
Gärtnereibesitzer
Bern. Kosthorst
ist gestorben.
Wir werden seiner stets gedenken.

Das Seelenamt ist Montag morgen 7¾ Uhr in der St. Josephskirche, darauf die Beerdigung, wozu Ehrenmitglieder u. Mitglieder frdl. eingeladen sind.

Der Vorstand.

Jünglings-Verein St. Joseph.

†

Unser treues Vorstandsmitglied
Wilh. Bertram
ist gestorben. Wir werden seine Verdienste um die Vereinssache mit unserem Gebete vergelten.
Kpl. Arden, Präses.

Zur Vermittelung von
An- und Verkäufen bei Häuser und Grundstücken
halte mich bestens empfohlen
Immobilien- u. Hypotheken-Geschäft Carl Lück, Ostwall.

Neu eingetroffen:
Einen Posten
Schaukelstühle für Kinder
äußerst billig.
Riesen-Bazar
Otto Scherbel
Bocholt i. W., Neustr. 24.



Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, heute morgen 4 Uhr meine innigstgeliebte Frau, unsere gute, sorgsame Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau Joh. Venderbosch

Wilhelmine geb. **Booms**

im Alter von 72½ Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach langer, schwerer Krankheit, versehen den hl. Sterbesakramenten und nach einem echt christlichen Lebenswandel, sanft und gottergeben.

Ihre liebe Seele empfehlen wir dem Gebete der Gläubigen und dem Priester am Altare.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Bocholt, Oeding, den 13. Dez. 1918.

Das feierliche Seelenamt findet am Dienstag, dem 17. Dezember, morgens 8½ Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frdl. eingeladen wird

---



Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Wilhelm Ernsten
findet statt am Montag morgen ½8 Uhr in der St. Georgiuskirche, wozu Verwandte und Bekannte freundl. eingeladen werden.

---

†

Das Jahres-Seelenamt
für den fürs Vaterland gestorbenen
Schützen Aloys Sack
findet am Montag, dem 16. Dezember, morgens ½9 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, wozu freundlichst eingeladen wird.

Erhöhung des Einkommens
durch Versicherung von Leibrente bei der
Preußischen Renten-Versicherungs-Anstalt
Sofort beginnende gleichbleibende Rente für Männer:

beim Eintrittsalter (Jahre):

jährl. % der Einlage:	50	55	60	65	70	75
	7,248	8,244	9,612	11,496	14,196	18,120

Bei läng Aufschub der Rentenzahlung wesentlich höhere Sätze. — Für Frauen gelten bes. Tarife.

Vermögenswerte Ende 1917: 123 Millionen Mark.

Tarife und nähere Auskunft durch: **Heinrich te Laake**, Kolonialwarenhändler, Bocholt.

Wegebau-Verdingung.

Die Ausführung der Erdarbeiten für den Bau einer Chaussee vom Bahnhof Reken durch die Gemeinde Hülsten nach Maria-Veen soll öffentlich vergeben werden.

Angebote sind bis **Donnerstag, den 19. Dezember cr., vormittags 11 Uhr** an das Amt Heiden einzureichen.

Daselbst sind die Angebots-Unterlagen und die Bedingungen einzusehen.

Heiden, den 12. Dezember 1918.

Der Amtmann.

Güter,
Land u. Wildgrund
zu kaufen gesucht.
B. Lück, Ostwall.

Puppenwagen u. Puppenstube
zu kaufen gesucht.
Näheres Geschäftsstelle

Meiner werten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich vom Militär entlassen bin und am **16. Dezember 1918 mein Geschäft wieder aufnehmen werde.** Ich bitte, das mir vor dem Kriege geschenkte Vertrauen auch jetzt wieder zuwenden zu wollen.

Es wird mein Bestreben sein, gute Arbeit und gute Waren zu liefern.

Hochachtungsvoll
WILHELM RIEGER,
Schuhmacher,
Bocholt, Schonebergstraße Nr. 18.

Restauration Burg Hohenzollern.

Sonntag, den 15. Dezember:
Konzert.
Anfang 4 Uhr nachmittags.

Kath. Kreuzbündnis
Ortsgruppe Liebfrauen.

Sonntag nachmittag 4 Uhr:
Begrüßungsfeier
der heimgekehrten Mitglieder.

Der Vorstand.

Theater-Abteilung
der Kriegsbeschädigten-Vereinigung Bocholt.

Sonntag, den 15. d. Mts., abends 5 Uhr im Saalbau des Schützenhauses:
Aufführung des dreiaktigen Lustspieles:
Hans Huckebein
oder: Der Unglücksrabe
von Osk. Blumenthal und Gust. Kadelburg.

Preise der Plätze:
1. Platz 3 Mk., 2. Platz 2 Mk., 3. Platz 1 Mk., Galerie 0,50 Mk.

Karten im Vorverkauf sind zu haben in den Buchhandlungen von Neyenhaus und Grenzwarte, bei Joh. Bothe, Osterstraße und im Restaurant „Stadt Münster".

Der Ertrag wird der Unterstützungskasse der Vereinigung überwiesen. Ein Teil wird als Weihnachtsgabe für unsere Schwerstbeschädigten verwendet.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

BILDER

werden geschmackvoll und o sauber eingerahmt bei o

J.&A. Temming

Großes Lager in Bilderleisten

Verein für Bewegungsspiele, Bocholt
Mitglied des westd. Spielverbandes.
Sportplatz Gut Hünting.



Sonntag, den 15. Dez., nachmittags 2½ Uhr:

Fussball-Wettspiel.

Bocholter Fussballklub 1900 E. V.
I. Mannschaft
gegen
Verein für Bewegungsspiele I.

Eintritt: Erwachsene 50 Pfg., Kinder 30 Pfg.
Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Sport- und Spielverein „Einigkeit".

Sonntag, den 15. d. M., findet im Vereinslokal „Vier Jahreszeiten", abends ½6 Uhr eine

gemütliche Zusammenkunft

der Mitglieder statt.

— Empfang der heimkehrenden Krieger. —

Gönner und Freunde sind herzlichst willkommen.

Der Vorstand.

Habe meine
Privat- und Kassenpraxis
wieder aufgenommen.
Sprechstunden: 8—10, 12—1 Uhr.
Dr. Pottmeyer.
Fernruf 122.

Kriegsbeschädigten-Vereinigung
Rhede.

Sonntag, den 15. Dez., gleich nach dem Hochamte im Saale des Herrn **Josef Heinrichs:**

Mitglieder-Versammlung.

Auch kriegsbeschädigte Nichtmitglieder werden zu dieser Versammlung hiermit freundl. eingeladen.

Der Vorstand.

Bocholt, im Saalbau Kronenburg.
Zirkus Blumenfeld
bleibt auf allgemeinen Wunsch noch einige Tage hier und gibt am **Samstag, dem 14. Dez., nachmittags 4 Uhr** eine

Extra-Militärvorstellung
zu **ermässigten** Preisen.

Abends 8 Uhr: Grosse Vorstellung,
mit vollständig neuem Programm. U. a.:

Gastspiel.

Prof. Schweizer, Zauberkünstler (im Reiche der Wunder), Herr Walter Beine mit seinen sibirischen Windhunden, bester Hochspringer der Gegenwart, Lawinenstürze aus der Zirkuskuppel, ausgeführt von Herrn Alfonso, Produktionen an den Silberkettrn von Frl. Frieda usw.

Zum Schluss:

Eine neue komische Pantomime.

— Abends volle Preise. —

Sonntag, den 15. Dez. finden 2 Vorstellungen statt.

Nachmittags 4 Uhr:
Familien- und Fremdenvorstellung.

Abends 8 Uhr:
Volkstümliche Vorstellung.

Montag, den 16. Dezember, abends 8 Uhr!
Letzte Dank- und Abschieds-Vorstellung.

Es ladet ergebenst ein

Die Direktion.

Aus dem Felde zurückgekehrt

empfehle ich mich bestens in allen vorkommenden Arbeiten und Lieferungen, wie:

Kranzbinderei, Dekoration, Blumenspenden, speziell für Weihnachten, Landschaftsgärtnerei, Parkanlagen, Obst-, Zier- u. Nutzanlagen, sowie Pflege derselben und Lieferung aller Bäume u. Sträucher.

Friedhofsarbeiten, Einzelgräber, Gruften.

Ebenso führe ich alle **Sämereien** für Garten- und Feldanbau und nehme hierauf Bestellungen für Frühjahr schon jetzt entgegen.

Bernh. Beeking,
Gartenbaubetrieb,
Münsterstr. 25. **Fernruf 355.**

Eintrachtstraße 7. Bocholt. Eintrachtstraße 7.

Geschäfts-Empfehlung.

Führe mein
Maler- u. Anstreicher-Geschäft
in der bisherigen Weise weiter und halte mich der geehrten Kundschaft für alle vorkommenden Arbeiten bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Heinrich Kampmann,
Anstreicher.

Neue Posttarife
vorrätig. **J. & A. Temming.**